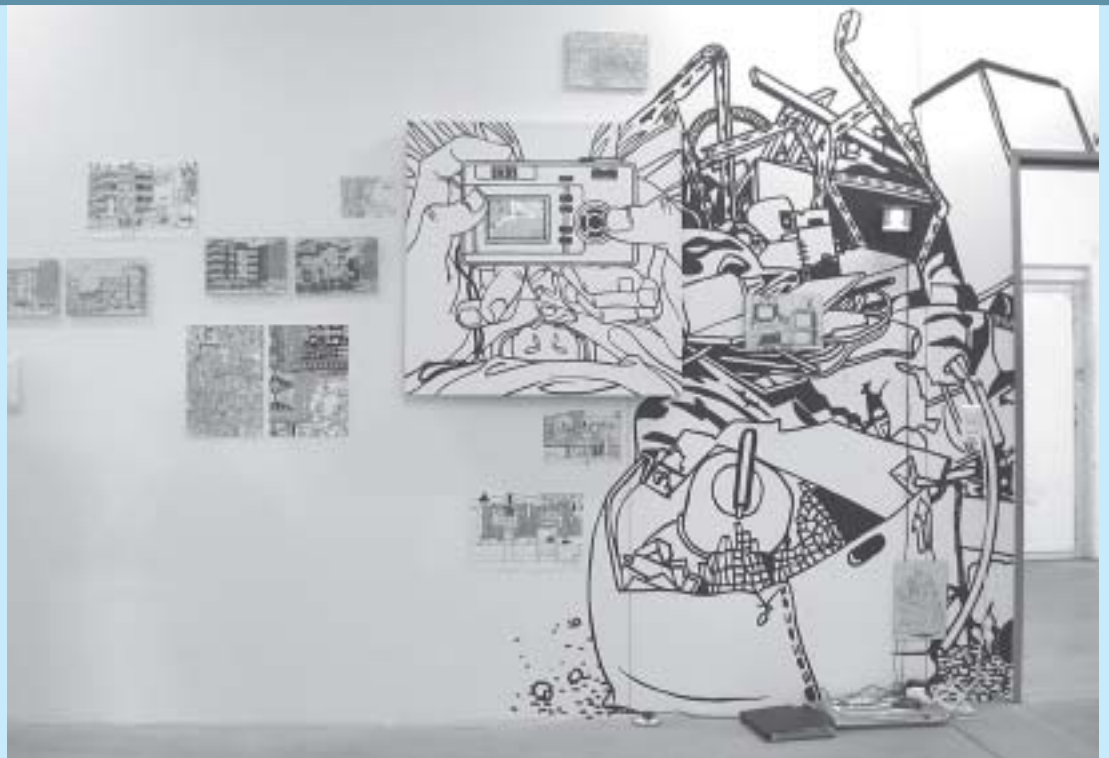




DIREKTION DER JUSTIZ
UND DES INNERN
DES KANTONS ZÜRICH

2004

Tätigkeitsbericht der Fachstelle Kultur



Fachstelle Kultur Tätigkeitsbericht 2004

8. Auflage, Februar 2005

Herausgeberin + Bezugsquelle

Fachstelle Kultur

Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich

Neumühlequai 10, Postfach

8090 Zürich

Tel. 043 259 25 52

Fax 043 259 42 76

e-Mail: fachstellekultur@ji.zh.ch

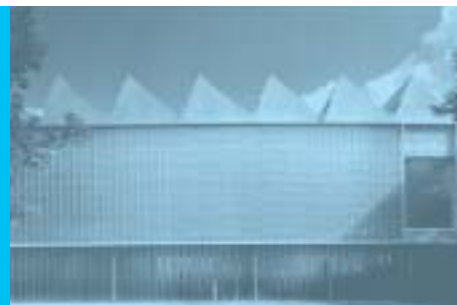
www.fachstellekultur.zh.ch

Grafisches Konzept und Layout

Statistisches Amt des Kantons Zürich

Beat Lutta

Auflage: 1 000



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort	2
Kulturförderung durch den Kanton Zürich	3
Rechtsgrundlagen	
Grundsatz	
Organisation	
Globalbudget/Globalrechnung der Fachstelle Kultur	
Goldene Ehrenmedaille des Regierungsrates für Jakob Zweifel	4
Porträt 2004: Kunstmuseum Winterthur	6
Fördergaben für junge Filmschaffende der Internationalen Bodenseekonferenz	8
Auszüge aus den Berichten über die Atelieraufenthalte in Berlin, Paris und Rom	9
Beiträge aus dem allgemeinen Kulturkredit	13
Berichte der Kulturförderungskommission	
Bildende Kunst	19
Literatur	23
Musik	24
Tanz	26
Theater	28
Gemeinsame Filmförderung von Stadt und Kanton Zürich	31
Staatsbeiträge	34
Kulturinstitute	35
Kommissionen	37
Einsitze der Fachstelle Kultur in kulturellen Institutionen im Auftrag des Regierungsrates	38
Fachstelle Kultur	40



Manuel Hendry «Strahl»

Vorwort

Das Jahr 2004 war – was die Kulturförderung im Kanton Zürich betrifft – durch ein herausragendes Ereignis geprägt: Nach jahrelangen Vorarbeiten konnte am 15. November die *Zürcher Filmstiftung* gegründet werden, eine neue Kulturinstitution, welche in Zukunft im Auftrag der öffentlichen Hand im Kanton Zürich das unabhängige Filmschaffen mitfinanzieren und fördern wird. Das «Zürcher Modell» der Filmförderung hat in verschiedener Hinsicht für schweizerische Verhältnisse Pilotcharakter. Erstmals wird in einem Kanton eine Kulturförderungsaufgabe in diesem Umfang an eine verwaltungsexterne Stiftung delegiert. Zudem ist das Finanzierungsmodell der Zürcher Filmstiftung wohl einmalig in der Schweiz: Durch eine ausgewogene Verteilung der finanziellen Lasten können gegenüber früher mehr Mittel in die Förderung des Zürcher Filmschaffens investiert werden. Die Filmförderung ist damit auf verschiedene «Schultern» verteilt und macht sie damit für alle Beteiligten tragbar.

Ein anderer positiver Nebeneffekt des «Zürcher Modells» ist, dass die Stiftung – anders als die bisherige Filmförderung von Stadt und Kanton Zürich – nicht mehr der Bindung von Kalenderjahr und Jahresbudget unterworfen sein wird. Das bedeutet, dass beispielsweise in einem Jahr weniger Mittel eingesetzt werden können, die dann in einem der nächsten Jahre zur Verfügung stehen. Zudem verfügt die Stiftung über ein ansehnliches Kapital, welches bis zu 50 Prozent als Ausgleichsgefäss verwendet werden kann. Es wird damit möglich, längerfristige Förderstrategien zu entwickeln, Schwerpunkte zu setzen und die Mittel dadurch effektiver einzusetzen als bisher. Diese Strategien zu entwickeln wird die Aufgabe des Stiftungsrates sein – unterstützt durch die Fachkommissionen und die Geschäftsstelle der Stiftung.

Seit bald 20 Jahren steht die Forderung nach einem vermehrten Engagement der öffentlichen Hand für das Zürcher Filmschaffen auf den Traktandenlisten der städtischen und der kantonalen Behörden. Mit der Gründung der Zürcher Filmstiftung ist diese nun erfüllt worden.

Schon heute ist Zürich der wichtigste Filmproduktionsstandort in der Schweiz. In keiner andern Stadt sind so viele Filmschaffende – Autoren und Autorinnen, kleine und mittlere Produktionsfirmen, filmtechnische Betriebe und freischaffende Filmtechniker und -technikerinnen – konzentriert. Die Zürcher Filmstiftung wird der «Filmstadt Zürich», so hoffen wir, auf allen Ebenen weiteren Auftrieb verleihen.

Die Filmförderung ist mit der Einrichtung der Zürcher Filmstiftung zu einem neuen Schwerpunkt innerhalb der Kulturförderung des Kantons Zürich geworden. Für die Fachstelle Kultur ist damit eines der Postulate unseres Kulturförderungsleitbildes aus dem Jahre 2002 erfüllt.

Wir werden uns weiterhin darauf konzentrieren, das Leitbild Schritt für Schritt umzusetzen. Dass wir gelegentlich auf diesem Weg sogar einen Meilenstein der kantonalen Kulturförderung erreichen, stimmt uns angesichts der Finanzlage des Kantons und des minimalen Personalbestandes der Fachstelle Kultur, die mit gerade mal 500 Stellenprozenten ihre Aufgabe bewältigt, trotz allem optimistisch. Allen, die uns dabei begleiten und unterstützen, danken wir für ihr Engagement und Vertrauen.

Susanna Tanner



Opernhaus Zürich «Der fliegende Holländer»

Kulturförderung durch den Kanton Zürich

Rechtsgrundlagen

- Kulturförderungsgesetz vom 1. Februar 1970 (LS 440.1)
- Verordnung vom 22. April 1971 (LS 440.11)
- Opernhausgesetz vom 25. September 1994 (LS 440.2)
- Filmförderungsreglement vom 20. Februar 1991 (LS 935.225), aufgehoben am 15.11.2004

Grundsatz

- Subsidiäre Hilfe an öffentliche und private kulturelle Bestrebungen in Form von Beiträgen an Einzelne und Institutionen.

Organisation

- Beratung durch die Kulturförderungskommission unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Regierungsrat Dr. Markus Notter, Vorsteher der Direktion der Justiz und des Innern.
- Vorbereitung der Anträge durch die Fachstelle Kultur
- Entscheidung durch den Regierungsrat im Rahmen der vom Kantonsrat bewilligten Kredite
- Gemeinsame Filmförderungskommission von Stadt und Kanton Zürich (bis 15.11.2004)

Globalbudget/Globalrechnung der Fachstelle Kultur

	Voranschlag 2004	Rechnung 2004	Voranschlag 2005
Laufende Rechnung			
Ertrag	33 016 000	25 701 619	36 040 000
Aufwand	-109 872 800	101 347 011	-111 366 300
Saldo	-76 856 200	-75 645 392	-75 326 300
Investitionen			
Einnahmen	0	0	0
Ausgaben	-5 000 000	-2 904 218	-5 000 000
Saldo	-5 000 000	-2 904 218	-5 000 000



Jakob Zweifel

Goldene Ehrenmedaille des Regierungsrates für Jakob Zweifel

Der Regierungsrat verleiht auf Vorschlag der Kulturförderungskommission jährlich an eine herausragende Persönlichkeit des kulturellen Lebens im Kanton Zürich die Goldene Ehrenmedaille.

Im Berichtsjahr ging die Auszeichnung an Jakob Zweifel, dem damit für seine grossen Verdienste als Gründer und Mäzen des Theaters an der Winkelwiese gedankt wird. Die Übergabe durch Regierungsrat Dr. Markus Notter erfolgte am 23. November im Jürg Wille Saal des Gasthof zum Löwen in Meilen. Wir veröffentlichen hier die von ihm gehaltene Laudatio.

«Der Architekt Jakob Zweifel, 1921 in Wil/SG geboren, machte sich als Repräsentant des modernen Bauens, als Raumplaner und engagierter Vertreter des Heimatschutzes bereits in seinen jungen Jahren einen Namen. Seinem Hochhaus in Zürich, dem Schwesternhaus des Kantonsspitals, und seinem Image, dass er **mit Leuten reden kann**, verdankte er indirekt den Auftrag, als Planer und Architekt des grössten Sektors an der Expo 64 in Lausanne wirken zu dürfen. Anders als die Landi 39, an der ausschliesslich Zürcher Architekten beteiligt waren, und die Expo.02, die mit internationalen Architekten gebaut worden ist, wurde die Expo 64 stellvertretend für die kulturell vielfältige Schweiz von Architekten aller Sprachregionen gebaut.

Jakob Zweifel kann aber nicht nur gut reden, sondern auch **gut zuhören**.

So zum Beispiel Maria von Ostfelden. Ihr hat er besonders gut zugehört. Von ihr wurde nicht zuletzt deshalb vergangene Woche am Theater an der Winkelwiese in Zürich viel geredet. Ehemalige Schauspieler, Bühnenbildner und Theaterkritiker waren von weit her angereist, um ihre Kunst und all die Theaterarbeit, die ihr folgte, zu loben. Jakob Zweifel hat auch da ganz still zugehört, und den Applaus, der eigentlich ihm gehört, bescheiden und weise entgegengenommen.

Denn das Theater an der Winkelwiese konnte sein 40-jähriges Bestehen feiern. Am ersten Abend des viertägigen Festes erinnerte sich das Publikum an die Gründerjahre des Theaters, berichtete ausgiebig über diese mutige Frau Maria von Ostfelden, deren eigenwillige, konzessionslose Regiewerke eine Schauspielkunst in kunstvollen Bühnenbildern und avantgardistischen Theatermusiken von höchster Qualität hervor gebracht hatte. Die Aufführungen, der Dramatik von Autoren wie Harold Pinter, Fernando Arrabal, Roger Vitrac, Nestroy verpflichtet, schnitten im Vergleich zum Schauspielhaus und Neumarkttheater, ja sogar zu andern grossen Bühnen des deutschsprachigen Raums überdurchschnittlich gut ab.

Ohne Jakob Zweifel hätte es dieses Theater gar nie gegeben. 1964, als Architekt trotz seiner Arbeit für die Expo nicht gerade auf Rosen gebettet, hatte Zweifel den Keller der Villa Tobler, damals noch im Besitz einer Firma, die an dieser Stelle einen grossen Bürokomplex in Aussicht nahm, auf eigene Kosten zu einem Theater umgebaut. Und mit der Stadt Zürich, die zwecks Verhinderung des Neubaus das Haus erworben hatte, musste er lange und hartnäckig, sogar unter Beihilfe von theaterbegeisterten Solidaritätsbekundungen etwa eines Max Bills verhandeln, bis sie ihm einen Mietvertrag gab.

Das Theater an der Winkelwiese lebte dank Jakob Zweifel auch nach dem Tod von Maria von Ostfelden 1971 weiter. Er gestaltete selbst sein Programm und gab damit jungen Regisseurinnen und Regisseuren wie Thea Dumsch, Peter Schweiger, Utz Bodamer und Federico Pfaffen ein Wirkungsfeld, das dem Experiment verpflichtet blieb.

Nach der Übergabe der Theaterleitung an Jean Grädel 1987, hiess er dessen Programmgestaltung souverän gut. So wurde dem in Zürich nach der Schliessung des Musiklokals Bazzillus heimatlosen Jazz immer montags Asylrecht im Kellertheater



Theater an der Winkelwiese Innenansicht

gewährt. Diese Programmschiene ist legendär und half mit, dass ein paar Jahre später ein neues Jazzlokal andernorts eröffnet werden konnte. Die nachfolgenden Theaterleiter Jakob Kelting und Stephan Roppel setzten nochmals andere Schwerpunkte, so dass heute dank konsequenter Zusammenarbeit mit anderen kleinen Theaterhäusern der Schweiz und freien Gruppen, und insbesondere dank der kontinuierlichen Förderung junger Autorinnen und Autoren dem Theater an der Winkelwiese eine überregionale Bedeutung und ein fester Platz in Zürichs Theaterlandschaft gesichert ist.

All dies verdankt es zu einem grossen Teil dem nachhaltigen ideellen und finanziellen Engagement Jakob Zweifels. Glücklicherweise wird es seit 1970 von der Stadt Zürich und seit 1989 vom Kanton subventioniert, aber ohne den persönlichen Einsatz, die Risikobereitschaft und das finanzielle Fangnetz Jakob Zweifels, wäre der Keller der Villa Tobler schon längst kein Theater mehr.

Und in Kürze werden der Kanton und die Stadt Zürich noch ein weiteres, grossartiges Kunstwerk dem Mäzen Jakob Zweifel verdanken können. Er stiftet, lange Jahre nach der Eröffnung des Schwesternhauses des Kantonsspitals, ein Kunst am Bau-Projekt, das damals nicht finanziert werden konnte. Der Auftrag ging an den Zürcher Künstler Florian Granwehr.

Wir danken Jakob Zweifel, dem Mäzen und Förderer des Theaters an der Winkelwiese mit der Vergabe der goldenen Ehrenmedaille des Regierungsrates.»



Kunstmuseum Winterthur Innenansicht Altbau

Porträt 2004: Kunstmuseum Winterthur

Unter den Winterthurer Museen ist das Kunstmuseum das älteste – 1848 wurde der Kunstverein gegründet, 1916 das Museumsgebäude eingeweiht – und zugleich das einzige, das seine Sammlung von Gemälden, Skulpturen, Zeichnungen und Druckgraphik kontinuierlich weiter ausbaut. Heute verfügt das Kunstmuseum neben Basel, Zürich und Bern über die vierte grosse öffentliche Sammlung von Kunst der Moderne in der Schweiz. Damit ergänzt es die beiden Reinhart-Museen mit ihren bedeutenden Beständen älterer Kunst und ermöglicht den Besucherinnen und Besuchern, in Winterthur die Kunstgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart fast lückenlos zu erleben.

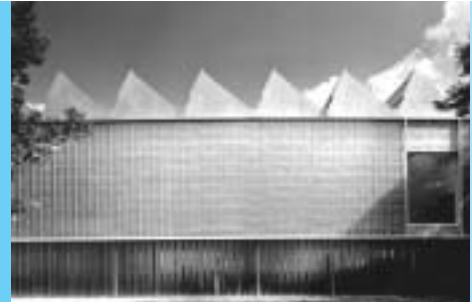
Aktiv gesammelt wird seit dem frühen 20. Jahrhundert, als sich in Winterthur das Interesse an neuerer französischer Kunst zu regen begann. Viele Werke aus den Sammlungen der Familien Reinhart, Hahnloser und Wolfer sind seither durch Schenkungen und Vermächtnisse in das Museum gelangt, und so bilden darin Gemälde von Monet, Pissarro, Sisley, van Gogh, Redon, Bonnard, Vuillard und Vallotton einen ersten Schwerpunkt. Mit dem Einzug der Moderne in die Sammlung währte es etwas länger, doch mit dem Legat Friedrich-Jezler ging zu Beginn der 1970er Jahre eine der seltenen Schweizer Avantgarde-Sammlungen an das Museum über, mit Werken von Braque, Picasso, Gris, Léger, Delaunay, Le Corbusier, Arp, Klee, Kandinsky, Doesburg und Mondrian. Zusammen mit Zürich und Basel gründete das Kunstmuseum Winterthur die Alberto Giacometti-Stiftung, um diesen grossen Schweizer Künstler stets mit einer Werkgruppe präsentieren zu können. Für die neuere Kunst zeichnet das Museum selbst verantwortlich. Es hat sich zum Ziel gesetzt, den bestehenden Schwerpunkten solche von derselben Qualität und Einzigartigkeit anzufügen. Ein Kriterium war dabei, innerhalb der dichten Schweizer Museumslandschaft ein Sammlungsprofil zu entwickeln, das eigenständig und unverwechselbar ist. So konzentrierte sich die Sammeltätigkeit in jüngster Zeit auf die amerikanische Kunst, die inzwischen mit einer kohärenten Gruppe von Werken von Guston, Hesse, Tuttle, Agnes Martin,

Kelly, Mangold, Marden, Chamberlain u.a. gezeigt werden kann. Da die italienische Kunst in Winterthur mit Medardo Rosso, de Chirico und besonders Morandi stets Wertschätzung genoss, wurden nun Werke von Fontana, Manzoni und der Arte povera (Merz, Kounellis, Anselmo, Fabro, Paolini) erworben, um der neueren Kunst unseres südlichen Nachbarlandes Raum zu geben. Kontinuierlich hat die Sammlung durch Schenkungen an Qualität und Ausstrahlung gewonnen. Die zahlreichen Anfragen für Leihgaben, die aus aller Welt eingehen, sind ein Beleg für ihr internationales Ansehen.

Dem Spektrum der Sammlung entsprechend widmen sich die Ausstellungen der Kunst vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Das Museum baut dabei auf der Sammlung auf und versucht, wie etwa in Ausstellungen zu Morandi und Bonnard private Sammlungen in seinem Umkreis einzubeziehen. Bekannten Vertretern der Schweizer Moderne wie G. Giacometti, Stoecklin, Dietrich, F. Barraud wurden Retrospektiven gewidmet. Regelmässig konnten Ausstellungen in enger Zusammenarbeit mit führenden internationalen Künstlern entwickelt werden, beispielsweise mit Hamilton, Richter, Kelly, Artschwager, Marden, Chamberlain.

Für Sammlung und Ausstellungen ist ein kleines, aber engagiertes Team von langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Bereichen Wissenschaft, Administration, Restaurierung und Technik verantwortlich, die mit ihrem Museum eng verbunden sind. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass das dichte Programm professionell und effizient bewältigt wird.

Dabei ist das Kunstmuseum eine private, vom Kunstverein Winterthur getragene Institution geblieben. Selbstverständlich wäre es heute unmöglich, einen Museumsbetrieb ohne öffentliche Mittel zu führen, und so stützt sich das Museum auf einen Subventionsvertrag, der ihm regelmässige Beiträge der Stadt Winterthur und des Kantons Zürich sichert; ferner trägt die Stadt



Kunstmuseum Winterthur Aussenansicht Neubau

Winterthur den Unterhalt des Museumsgebäudes. Mit privaten Beiträgen, die über einen Drittel des Budgets ausmachen, weist das Museum eine im internationalen Vergleich sehr hohe Eigenwirtschaftlichkeit aus. Die Umstrukturierung der Winterthurer Wirtschaft hat die finanziellen Grundlagen des Kunstvereins im letzten Jahrzehnt jedoch geschwächt. Mit ihren Beiträgen sichert die öffentliche Hand die Pflege, Bearbeitung und Präsentation einer bedeutenden Kunstsammlung und die Fortführung des Ausstellungsprogramms. In der Disproportion zwischen dem Rang seiner Sammlung und der im internationalen Vergleich schmalen finanziellen Ausstattung liegt denn auch das zentrale Problem des Kunstmuseums Winterthur: Wie wird es künftig gelingen, den steigenden Anforderungen der Museumswelt und den hohen Ansprüchen des Publikums mit sinkenden Mitteln gerecht zu werden?

Dr. Dieter Schwarz
Direktor



Bettina Oberli «Nordwind»

Fördergaben für junge Filmschaffende der Internationalen Bodenseekonferenz

Bereits seit 1991 vergibt die Internationale Bodenseekonferenz (IBK) Fördergaben an junge Kunstschaffende, wobei die Sparte jährlich wechselt. In diesem Jahr wurden junge Künstlerinnen und Künstler erstmalig in der Sparte «Film» mit dieser begehrten Auszeichnung gefördert. Jedes Mitglied der Kommission Kultur der IBK musste ein Jurymitglied delegieren sowie zwei Nominierungen für die Fördergabe einreichen, wobei die Nominierungen nicht vom Jurymitglied ausgewählt werden durften. Die beiden Appenzell hatten sich auf eine gemeinsame Doppelkandidatur geeinigt.

Die 17 eingegangenen Nominierungen wurden am 6. Oktober von einer neunköpfigen Fachjury in Zürich juriiert. Die international besetzte Jury bestand aus Verena Schoch, Waldstatt, Gabriele Röthemeyer, Stuttgart, Prof. Andreas Gruber, München, Isolde Marxer, Zürich, Hans Peter Scheier, Schaffhausen, Marie-Louise Bless, Zürich, Friedrich Kappeler, Frauenfeld, Walter Gasperi, Lauterach. Wir entsandten Konrad Wittmer, sowohl Mitarbeiter der Fachstelle Kultur als auch Mitglied der gemeinsamen Filmförderungskommission von Stadt und Kanton Zürich. Die Kommission Kultur der IBK ist dem Vorschlag der Jury gefolgt und hat die Wahl durch die Regierungschefs der IBK genehmigen lassen. Am 2. Dezember, am Vorabend der Konferenz der Regierungschefs in Appenzell, wurden die Checks den acht Filmschaffenden durch den Vorsitzenden der IBK, Landammann Carlo Schmid Sutter (Appenzell Innerrhoden), übergeben.

Eine Fördergabe in Höhe von Fr. 10 000 ging an:

- Sikander Goldau, München (Freistaat Bayern)
- Andreas Müller, Zürich (Kanton St. Gallen)
- Bettina Oberli, Zürich (Kanton Zürich)
- Simon Oberli, St. Gallen (Kanton St. Gallen)
- Yaël Parish, Zürich (Kanton Thurgau)
- Matthias Schellenberg, Berlin (Baden-Württemberg)
- Mathias Schreck, Ludwigsburg (Baden-Württemberg)
- Andrea Štaka, Zürich (Kanton Zürich)

Begründungen der Jury für die erfolgreichen Zürcher Nominationen

Andrea Štaka

Mit dem dokumentarischen Essay «Yugodivas» legt Andrea Štaka nach ihrer Ausbildung an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich ihren ersten längeren Film vor. Sie porträtiert darin auf beeindruckend eigenwillige Art fünf New Yorker Künstlerinnen – alle stammen ursprünglich aus dem ehemaligen Jugoslawien, wie Andrea Štaka selber. Schon in ihrem Kurzspielfilm «Hotel Belgrad» aus dem Jahre 1998 hat sie sich mit den Auswirkungen von politischen Ereignissen auf die Gefühlswelten ihrer Protagonisten auseinandergesetzt.

Bettina Oberli

Bettina Oberli gelingt es in ihren Kurzfilmen «Supernova» und «Ibiza» dank einer prägnanten Bildsprache kleine Geschichten ohne viele Worte geradlinig und ökonomisch zu erzählen. Durch ihr sicheres Gespür für den Einsatz filmsprachlicher Mittel und den von Empathie getragenen, aber gleichzeitig von sanfter Ironie gebrochenen Blick auf die genau beobachteten Figuren gewinnen sowohl die originelle Liebesgeschichte «Supernova» als auch die Teenagergeschichte «Ibiza» große Leichtigkeit und Charme.



Atelier Berlin Ausblick

Auszüge aus den Berichten über die Atelieraufenthalte in Berlin, Paris und Rom

Vollständige Berichte auf www.fachstellekultur.zh.ch

Tamara Lardori

Berlin, 3. November 2003 bis 15. Februar 2004

«Bloss nicht daran gewöhnen», war mein erster Gedanke, als ich das Atelier betrat. Seit gut 10 Jahren hatte ich keinen Winter mehr in einer geheizten Wohnung verbracht. Die Aussicht, beim Arbeiten am Computer auf Handschuhe und Wollkappe verzichten zu können, liess mich in Begeisterung ausbrechen. Überhaupt hatte ich bisher nie solchen Luxus wie Waschmaschine (wenn ich eine hatte, dann sicher nicht in greifbarer Nähe) und Blick über die Dächer genossen. Den Balkon konnte ich leider wegen der Kälte nicht benutzen, aber es tat gut zu wissen, dass es einen hätte, falls... Dafür stellte ich den Arbeitstisch davor, um mich der Illusion eines Wintergartens hinzugeben.

Die Umgebung und das zufällige Schicksal

Die erste Woche nutzte ich, um die Umgebung zu erkunden. Als ich zum ersten Mal gleich um die Ecke in die Stargarder einbog überkam mich sogleich ein eigentümliches Gefühl der Verwirrung. Es war ein Déjàvu von der Sorte, wo man nicht weiss, ob man in einem vergangenen Leben suchen muss oder unmittelbar im jetzigen. Ich stand also da und versuchte mich angestrengt an etwas zu erinnern. Es kam mir bekannt vor, soviel war klar, aber woher? Die Kirche, die Kebab Bude, der Freakladen, ich kannte alles, aber in meiner Erinnerung lag seltsamerweise alles auf der anderen Seite der U-Bahn und dazu noch spiegelverkehrt. Dann, mit einer plötzlichen Wallung, stürzte sich die Erinnerung wie eine Lawine in mein Gedächtnis zurück. Ziemlich genau vor sieben Jahren war ich in einer Nacht-und-Nebel-Aktion von Zürich, meinem damaligen, nicht mehr heimlichen Geliebten nachgereist. Er war nach dem Schlamassel, das wir angerichtet hatten, nach Berlin, genau hier an die Stargarder geflüchtet. Dass meine Erinnerung weiterhin die Stargarder auf der anderen Seite der U-Bahn spiegelverkehrt platzierte, liegt wohl daran, dass ich damals ziemlich Kopf stand.

(...)

Patricia Stotz, Peter Purtschert und Jacob *

Berlin, 1. März bis 10. Juni

Wieder einmal **aus allem raus**. Ich freue mich, als ich im Sommer 2003 die Nachricht erhalte, dass ich das Atelier im Frühjahr 2004 werde nutzen können. Patricia freut sich mit mir. Sie wird mich dort gerne besuchen. Vorher erwarten wir aber noch viel neugieriger, dass jemand anderer raus kommt, ins Leben, auf die Welt.* Im Dezember 2003 werden wir Eltern, die Zeit vergeht im Flug und plötzlich ist alles anders. Bei einer Besprechung auf der Fachstelle Kultur Kanton Zürich wird dann klar, dass wir zu dritt im Atelier wohnen werden. Ich werde mit einer Drehbuchentwicklung beginnen, so wie ich es in der Stipendienangabe vorgeschlagen habe, und Patricia wird für ein eigenes neues Projekt Film- und Fotomaterial montieren. So können wir uns bei der Betreuung des kleinen Jacob ablösen. Von Frau Tanner werden wir dazu ermutigt und ebenso unbürokratisch wie grosszügig unterstützt. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals besonders bedanken.

Kurze Zeit später sind wir unterwegs. Nicht mit Computer und leichtem Handgepäck im Zug, wie es auch hätte sein können, sondern mit Kinderbett, Schoppenwärmer und Stabmixer im voll gestopften PKW. Danke an Julie und Roberto, die uns beim Umzug geholfen haben. Nach 880 Kilometern bundesdeutscher Autobahn kommen wir in Berlin an und sind sofort **mittendrin**, in fast jeder erdenklichen Variation. Mitten in dieser Stadt, die mitten zwischen verschiedensten Gegensätzen steht. Zwischen zweifelhafter und schmerzlicher Vergangenheit und erhoffter grandioser Zukunft; zwischen krudem Realsozialismus und krassem Spät- oder schon wieder Neokapitalismus; zwischen verschlafener Provinzialität und grossspuriger metropolier Ambition. Und wir stehen mittendrin im Familienleben: zwischen Idylle und Geschrei, zwischen Waschen, Kochen, Putzen und Windeln wechseln und der Lust zu arbeiten, die geschenkte Zeit möglichst kreativ und produktiv zu nutzen.

(...)



Atelier Paris Innenansicht

Samuel Schwarz

Berlin, 15. Juni bis 30. August

Während meines Aufenthalts im Atelier des Kantons Zürich arbeitete ich an drei unterschiedlichen Texten: Das Theaterprojekt «Zürich 1917» thematisiert die Schweiz im ersten Weltkrieg und ist eine Auftragsarbeit für das Theater Neumarkt. Mit dieser Produktion wird es die Spielzeit 2005/2006 eröffnen. Das umfassende Thema verlangte eine intensive Lektüre, speziell des Romans «Der Schweizerspiegel» von Meinrad Inglin, den ich in der Berliner Zeit las und zusammenfasste. Zusätzlich zu diesem grossen Roman beschäftigte ich mich mit anderen Werken Inglin, vor allem mit seinem vergessenen Roman «Phantasmus», der stark geprägt von Expressionisten wie Gottfried Benn auch Ansätze faschistischen Gedankenguts enthält. Als zweites schrieb ich an einem Theatertext «Die acht Todsünden» – ein Stück in 16 Monologen, der im Rahmen der Masterclass MC6 des ITI entstand. Der dritte Text war ein Skript zu dem Theaterprojekt «Die letzte Chance», das die Zwänge und Nöte einer Filmschaffenden beschreibt. Weil ich immer wieder nach Zürich zurück reisen musste, um meine Frau, die in einem Spielfilm die Hauptrolle spielte, zu entlasten und zu meinem Sohn Jakob zu schauen, nutzte ich die wertvolle Zeit in Berlin sehr effektiv zur Erarbeitung meiner Texte. Reisen nach Potsdam, nach Weimar und Krakau bildeten die Ausnahme. Das Leben in dem dörflichen Kosmos des Prenzlauer Bergs mochte ich sehr. Leider konnte ich den Lebensrhythmus der vielen Grossbürgersöhne und -töchter aus Süddeutschland und der Schweiz, die für ein paar Monate das Abenteuer in Berlin suchen und sich Hobby mässig in grossstädtischer Melancholie baden, nicht wirklich übernehmen, d.h. Saufen bis vier Uhr morgens, Z'mörgelen in den Nachmittag hinein, Fussball-EM schauen und immer wieder ein bisschen durch die Gassen radeln, das lag in Anbetracht der zu nutzenden Zeit leider nicht so drin, wie es einem der Sehnsuchtsraum Berlin anbietet.

(...)

Anita Siegfried

Berlin, 1. September bis 31. Oktober

Die Stadt

Kühl ist sie, empfängt einen nicht mit offenen Armen, obwohl die Septembertage noch sommerlich warm sind. Umso aufregender ist es, sie zu entdecken, zu umkreisen, zu befahren (Fahrrad: genial!), einzutauchen.

Ohne dass ich mir das vorgenommen hätte, fast intuitiv habe ich versucht, Berlin über die Geschichte des 20. Jahrhunderts zu erkunden, der Versuch, die Brüche und Verletzungen zu verstehen, die wie in keiner anderen Stadt überall allgegenwärtig sind, mit einer gewissen Obsession einem jeden Tag begegnen, nicht nur im Stadtbild, es ist wie ein Sog, auch in den Medien, in diesen Wochen, um nur einige Beispiele zu nennen: der Film «Der Untergang», die Flick-Debatte, die Topographie des Terrors- bzw. Zumthor-Debatte, 15 Jahre Mauerfall, der bevorstehende Abbruch des Volkspalasts. Das heisst: verschiedene Orte, Museen, Gedenkstätten, Führungen und Radtouren, Veranstaltungen zu den Themen Drittes Reich und DDR besuchen.

Unter allen anderen markant in Erinnerung: Museum Karlshorst; Gedenkstätte des deutschen Widerstands; die ehemalige Stasi-Zentrale an der Normannenstrasse 1; Eisenhüttenstadt an der Grenze zu Polen, ein DDR Museum, die ganze Stadt aus den frühen 50er Jahren unter Denkmalschutz. Ausserdem eine Veranstaltung im Rahmen der Flick-Debatte: vier alte jüdische Damen aus Ungarn erzählen von ihren Erfahrungen als Zwangsarbeiterinnen in Flicks Rüstungsindustrie. Und immer wieder die Frage, wie es kommt, dass ich, unbeteiligt, nicht betroffen, so brennend an dieser Thematik interessiert bin und ob ich überhaupt ein Recht habe, mich dazu zu äussern?

(...)



Bessie Nager

Paris, 6. Januar bis 30. Juni

Dank meinem alten Hund kam ich in den Genuss auf dem Gipfel des Montmartre in der Dépendance der Cité Internationale des Arts zu wohnen, wo einem die Concierge, Madame Taibi, die Post persönlich vorbeibringt. Die Wohn- und Arbeitsverhältnisse sind da ein bisschen grosszügiger als im Hauptgebäude im Marais; unter anderem hatte ich eine separate Küche und ein relativ grosses Badezimmer, welche sehr bald als weitere Atelierräume umfunktioniert wurden. Sehr angenehm war auch, dass die drei einzelnen Häuser der Dépendance mit zum Teil über zwei Etagen hohen Atelierräumen von einem grossen wunderschönen verwilderten Park umgeben waren, was ich gut nutzen konnte, wohnte ich doch die Hälfte des Aufenthaltes mit meiner Tochter zusammen, die in Paris einen deutschen Kindergarten besuchte.

Im Park traf man dann auch einige der 30 KünstlerInnen, die hier in wohnen und arbeiten. Die meisten bleiben länger als im Hauptgebäude und sind auch besser in Paris integriert und konnten mir so auch bei der Suche nach Material sehr behilflich sein. Anlässlich der regelmässig stattfindenden «Réceptions Amicales» ergaben sich weitere wertvolle Kontakte mit KünstlerInnen im Hauptgebäude, wo es oft wie in einem Bienenhaus zugeht. Dies fand ich speziell zu Beginn sehr inspirierend. Die Möglichkeit, sich über die Arbeit auszutauschen, war selten so einfach wie hier und ging so direkt vor sich, etwas das ich in Zürich oft vermisse.

(...)

Andrea Good

Paris, 1. Juli bis 31. Oktober

Für meinen Atelieraufenthalt in Paris hatte ich mir zwei Sachen vorgenommen. Einerseits wollte ich eine Arbeit mit meinem zur Lochkamera umgebauten Schiffscontainer machen, andererseits Kontakte mit Galeristen und Ausstellungsmachern knüpfen.

Da ich sehr viel Zeit benötige, um eine Arbeit mit dem Container zu organisieren, reiste ich bereits im Vorfeld nach Paris. Ich machte Abklärungen betreffend der Standortwahl und den Amtsstellen, wo die entsprechenden Bewilligungen eingeholt werden müssen. Das Centre Culturelle Suisse leistete mir dabei logistische Unterstützung. Noch vor meinem Aufenthalt in Paris habe ich die Gesuche für die verschiedenen Standorte eingereicht.

Leider liessen sich dann aber die Aufnahmen mit meinem Container aus diversen Gründen (u.a. erhielt ich die nötigen Bewilligungen von der Préfecture de Police nicht) in der mir zur Verfügung stehenden Zeit nicht durchführen. Ich experimentierte in der Folge damit, das System der Camera obscura anstelle des Containers mit Wohnräumen umzusetzen. Nach mehreren Tests (Raumverdunklung, Belichtung durch Fensterglas, Aufhängevorrichtung) stand fest, dass dies gut funktioniert, worauf ich mir die entsprechende Equipment entwickelte. Ich fand passende Hotelzimmer an den ursprünglich für die Containeraufnahmen ausgewählten Standorten und konnte am 21. August mit den Aufnahmen unter Mithilfe eines Assistenten beginnen. Da ich während der Sommerpause in Paris kein Labor fand, liess ich die Bilder in Zürich entwickeln. Dies bedeutete, dass ich während den Aufnahmen weder Tests machen konnte noch Zwischenresultate sah bevor ich wieder ein neues Bild belichtete. So liess ich die ganze Serie von fünf 1,83 x 4 m und sechzehn 50 x 60 cm grossen Fotografien zusammen entwickeln. Die Bilder sind unter den phototechnischen Aspekten sehr gut gelungen. Farbe und Kontrast entsprechen meinen Vorstellungen.

(...)



Tim Krohn

Rom, September 2003 bis Juli 2004

Bei der Begrüssung der Membri prophezeite uns der damalige Direktor Dieter Bachmann, dieses knappe Jahr in Rom werde einen Wendepunkt in unserem Leben darstellen. Damals hielt ich das für eine hübsche Floskel, doch er behielt recht. Ich kam nach Rom, um ein Buch zu schreiben, entstanden sind in knapp acht Monaten nicht nur der geplante Erzählband, sondern darüber hinaus ein Kinderbuch (gemeinsam mit der sechsjährigen Elisa Ortega), das Drehbuch zu meinem ersten Kurzfilm – den wir auch vor Ort gedreht haben –, eine kleine Installation anlässlich der Performance-Tage des ISR sowie die Vorarbeiten zum Drehbuch eines ersten Langzeitspielfilms. Kaum zuvor habe ich in so kurzer Zeit so viel produziert.

Doch wesentlicher ist der Weg, der sich in den Werken abzeichnet: fort von der Prosa, hin zum Film. Tatsächlich wurde ich mit erwähntem Drehbuchentwurf mittlerweile für ein internationales Drehbuchprogramm ausgewählt und festigte dort die in Rom angebahnte Entscheidung, mich in den kommenden Jahren vorwiegend dem Filmschaffen zu widmen. Diese Entscheidung hat für mich eine Tragweite wie jene vor fünfzehn Jahren gefällte Entscheidung, das Schreiben zum Beruf zu machen.

So waren die Monate in Rom äusserst fruchtbar. Dabei begann ich die Stadt erst in den letzten Wochen zu lieben, als der Sommer ausbrach und die Römer ihre Garstigkeit abwarfen. Umso mehr schätzte ich in den kalten Monaten den bizarren Charme der Villa Ludovisi und die Herzlichkeit der Membri und des Personals. Die Zusammenarbeit und der soziale Zusammenhalt unter den Anwesenden waren eine grossartige Erfahrung.
(...)

Christian Waldvogel

Rom, September 2003 bis Juli 2004

Mein fast durchwegs positiver Romaufenthalt gliederte sich, sowohl von meinem Schaffen als auch von der Situation im Haus her, in zwei Teile. Die erste Hälfte des akademischen Jahres, noch unter der Leitung von Direktor Dieter Bachmann, war geprägt von intensiver Auseinandersetzung mit meinen musikalischen Kompositionsprojekten und der sehr positiven Stimmung unter den Membri. Zwischen Wissenschaftlern und Künstlern fanden viele fruchtbare Diskussionen und positive Kritiken und ein angenehmes Zusammenleben statt. Die in der Gruppe vorhandenen, sehr unterschiedlichen Talente und Fähigkeiten ermöglichten rasches Vorankommen bei vielen unserer jeweiligen grösseren und kleineren Projektideen. Es wurde auch gemeinsam musiziert. Getrübt wurde das Bild aber durch den offensichtlichen Konflikt zwischen Direktor und Sekretariat, welcher sich leider oft in Situationen manifestierte, die das Leben der Membri und die Benutzbarkeit des Hauses einschränkte. Mit dem Jahreswechsel kam der neue Direktor Hans Christoph von Tavel und mit diesem kamen positive Energie und eine Entspannung der Situation.

Ende 2003 wurde ich vom Bundesamt für Kultur und auf Empfehlung der Eidgenössischen Kunstkommission mit der Offiziellen Vertretung der Schweiz an der 9. Architekturbiennale in Venedig betraut. Die Arbeit an diesem Projekt nahm mich für den Rest des akademischen Jahres vollständig in Beschlag. Das Istituto Svizzero, seine Bewohner, das Personal und der Direktor boten mir dabei stets einen fruchtbaren Boden für meine Arbeit und einen Ort, an den ich nach meinen zahlreichen anstrengenden Schweizreisen immer sehr gerne zurückkehrte und an welchem ich die für die Erarbeitung meines Ausstellungsprojektes notwendige Ruhe und Inspiration finden konnte.
(...)



Beiträge aus dem allgemeinen Kulturkredit

Liste in chronologischer Reihenfolge der entsprechenden Verfügungen

Winterthurer Symphoniker	3 Konzerte, Stadthausaal	Winterthur	D	6 000
Verein Musica Latin, Zürich	«Maria de Buenos Aires», Volkshaus	Zürich	D	8 000
Vokalensemble Michael Kobelt, Zürich	Konzert, Predigerkirche	Zürich	D	4 000
Glarsegger Chor, Zürich	Konzert, Kirche Fraumünster	Zürich	D	2 000
ars cantata Zürich & Lehrerengesangverein Zürich	Konzert, Tonhalle	Zürich	D	10 000
Kammerchor Kobelt Zürich	Konzert, Tonhalle	Zürich	D	5 000
Gemeinde Berg a.l.	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2003/2004	Berg a.l.	D	1 800
Kammerchor Winterthur	Konzert, Stadtkirche	Winterthur	D	2 000
Orchester Nota Bene, Zürich	Konzerte, Kirchen Oberstrass & St. Peter	Zürich	D	2 000
Kammerchor Zürcher Oberland	Konzert, Katholische Kirche	Rüti-Tann	D	2 000
Orchestergesellschaft Winterthur	2 Konzerte, Kirchen	Winterthur & Wil	D	500
Zürcher Bach Chor	Konzert, Tonhalle	Zürich	D	6 000
convivium musicum zürich	Konzert, Kirche Fraumünster	Zürich	D	1 000
Ensemble Clarino, Zürich	Konzert, Hottingersaal	Zürich	D	500
Ensemble Ars Amata, Zürich	Jubiläumskonzert, Tonhalle	Zürich	D	3 000
Schwulesbisches Film Festival Pink Apple, Zürich	Film-Festival	Zürich	D	2 000
Singkreis Bezirk Affoltern a.A., Bonstetten	Konzert, Klosterkirche	Kappel a.A.	D	3 000
Gemischter Chor EMK, Adliswil	Konzert, Katholische Kirche	Adliswil	D	1 150
Vocal Ensemble St. Anton, Zürich	2 Konzerte, Wasserkirche	Zürich	D	2 000
Bach Collegium Zürich	Konzert, Kirche Grossmünster	Zürich	D	1 500
Simon Grab, Zürich	Veranstaltung «rough and ready electronics»	Zürich	D	1 500
Engadiner Kantorei Zürich & schmaz, Zürich	Karfreitagskonzert, Kirche Grossmünster	Zürich	D	3 000
Vokalensemble Cantapella, Zürich	Konzert, Augustinerkirche	Zürich	D	2 000
Kirchenchor Dürnten	2 Konzerte, Kirche	Dürnten	D	7 000
Musiksommer am Zürichsee, Uerikon	Konzertreihe in der Region Zürichsee		B	8 000
Artists-in-residence.ch	Projektbeitrag		B	2 167
Moira-Tanztheater, Affoltern a.A.	«Das ultimative Glück», Aula Ennetgraben	Affoltern a.A.	D	6 000
Schweizer Oktett, Dietikon	Pfingstkonzerte, Kloster Fahr		D	2 500
OK Operettenkonzert 2004, Affoltern a.A.	3 Konzerte	Affoltern & Hausen a.A.	D	1 300
100 Jahre Tibor Kasics, Zürich	Jubiläumsveranstaltung	Zürich	B	5 000

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Daten auf das Berichtsjahr

B = Beitrag

D = Defizitgarantie



Beiträge aus dem allgemeinen Kulturkredit

Liste in chronologischer Reihenfolge der entsprechenden Verfügungen

Aemtl. Bühne, Theater im Knonauer Amt	«Uränkel und Revoluzzer», OVA-Halle	Affoltern a.A.	B	3 000
Verein festival religio musica nova, Dübendorf	Festival für spirituelle Neue Musik 2005	Dübendorf	D	14 500
Verein Winterthurer Musikfestwochen	Musikfestwochen	Winterthur	D	10 000
Verein warmer mai, Zürich	Kulturfestival	Zürich	B	5 000
Index, Zürich	Veranstaltungsreihe «Lyrik am Fluss», Unterer Letten	Zürich	D	4 000
Reformierte Kirchenpflege Adliswil	5 Konzerte, Reformierte Kirche	Adliswil	D	950
ktv-Pool	Tagung	Wetzikon	B	4 000
Renate Steiner, Hans Weber, Meggen	Konzert, Kirche	Sitzberg	D	500
Chor der Rudolf Steiner Schule, Winterthur	Konzert, Stadtkirche	Winterthur	D	1 000
Theaterhaus Gessnerallee, Zürich	«Hope & Glory 2004 tanzt»	Zürich	B	20 000
Theatertruppe statttheater, Adliswil	Theateraufführungen während der Adventszeit	Adliswil	B	3 000
Kantorei im Limmattal & Reformierter Kirchenchor Dietikon	Konzert, Reformierte Kirche	Dietikon	D	2 000
Schweizerischer Tonkünstlerverein	Tonkünstlerfest	Monthey	B	1 500
Erika Hug, Zürich	Jubiläumskonzert Heinz Marti, Tonhalle	Zürich	D	5 000
Schweizerisch-Arabisches Kulturzentrum, Zürich	«al-mutanabbi» der Poesie	Zürich	B	4 000
Verein Organisation Afrika-Festival, Winterthur	Afro-Pfingsten	Winterthur	B	15 000
Tösstaler Kammerorchester, Turbenthal	Konzertreihe 2004	diverse Gemeinden	B	1 000
Camerata Vitodurum, Winterthur	«30 Jahre Camerata Vitodurum», Stadthaussaal	Winterthur	D	3 500
Kirchgemeinde Wil-Hüntwangen-Wasterkingen	Kulturelle Veranstaltungen, diverse Kirchen	Wil, Hüntwangen, Wasterkingen	D	1 700
Verein zur Förderung der Regionalkultur, Rheinau	Openair	Rheinau	D	2 000
Theatergruppe Beccafichi, Zürich	Jubiläumsproduktion, Universität Irchel	Zürich	B	1 000
Ensemble Trio Caleidoscopio, Zürich	Konzert, Helferei Grossmünster	Zürich	D	1 000
Stadt Wädenswil	Ausstellung Johann Gottfried Steffan, Villa Grüenberg	Wädenswil	B	20 000
Verein Openair HiddenAir, Wald	Openair	Wald	D	800
Orchester Nota Bene, Zürich	2 Konzerte, Kirchen Zürich-Oberstrass & St. Peter	Zürich	D	2 000
Vokalensemble der Liebfrauenkirche, Zürich	Konzert, Liebfrauenkirche	Zürich	D	1 000
Laudate-Chor, Zürich	Konzert, Kirche Grossmünster	Zürich	D	3 000
Ad-hoc-Komitee Rolf Urs Ringger, Zürich	Jubiläumskonzert Rolf Urs Ringger, Stadthaus	Zürich	D	4 000

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Daten auf das Berichtsjahr

B = Beitrag

D = Defizitgarantie



Mischa Käser «Sounding Sculptures»

Beiträge aus dem allgemeinen Kulturkredit

Liste in chronologischer Reihenfolge der entsprechenden Verfügungen

Zürcher Streichersolisten	Jubiläumskonzert, Kirche Fraumünster	Zürich	D	1 000
Vokalensemble Bacchanto, Zürich	Jubiläumskonzert, Kirche St. Peter	Zürich	D	1 000
Chor Cantus Zürich	Konzert, Kirche Neumünster	Zürich	D	2 000
schmaz, Zürich	2 Konzerte, Schulhaus Hirschengraben	Zürich	D	3 000
Bernhard Billeter, Zürich	Frank-Martin-Festival, 2 Konzerte, Tonhalle & Helferei Grossmünster	Zürich	D	9 000
A Cappella-Chor, Zürich	Konzert, Kirche Fraumünster	Zürich	D	1 000
Gemeinde Grüningen	Kulturelle Veranstaltungen Schlosskirchenkommission, Saison 2004/2005	Grüningen	D	5 500
Christina Gehrig Binder, Zürich	«entweder als auch», Tanzhaus Wasserwerk	Zürich	D	1 000
Hideto Heshiki, Zürich	«Light behind the dark», Tanzhaus Wasserwerk	Zürich	D	1 000
Verein Schlauer Bauer, Kempten-Wetzikon	Schlauer Bauer Open Air	Kempten-Wetzikon	D	2 000
Gottfried Keller-Gesellschaft, Zürich	Publikation von Kellers Bettagsmandaten	B		1 000
Finnischer Chor, Zürich	Jubiläumskonzert, Kirche Glaubten	Zürich	D	1 000
Vokalensemble vocativ zürich	Konzert, Augustinerkirche	Zürich	D	1 000
Gemeinde Berg a.l.	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Berg a.l.	D	1 900
Urban Frey, proPan, Frauenfeld	Konzert, Stadthausaal	Winterthur	D	1 000
Verein Africa Freedom, Zürich	Kulturfestival «Integration», Helvetiaplatz	Zürich	B	5 000
Zürcher Bach Chor	Konzert, Tonhalle	Zürich	D	10 000
verein ig kultur, Wetzikon	Kulturtage	Wetzikon	D	10 000
Jugendorganisation Ü 18, Greifensee	Openair	Greifensee	D	1 000
Verein Pa-dam, Zürich	Festival «Chansons en Stok!», Theater Stok	Zürich	D	1 500
Singkreis Egg	Konzert, Reformierte Kirche	Egg	D	2 200
Singkreis Adliswil	Konzert, Reformierte Kirche	Adliswil	D	1 100
Genossenschaft Zigeuner-Kultur-Zentrum	Zigeunerkulturtage, Schütze-Areal	Zürich	D	2 000
Verein Sternenkeller Rüti	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Rüti	D	15 000
Konzertzirkel Egg	Konzerte Saison 2004/2005, Reformierte Kirche	Egg	D	1 500
Kunst Gesellschaft Greifensee	Gardi Hutter, Landenbergshaus	Greifensee	D	2 000
Verein Kultur in Affoltern a.A.	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Affoltern a.A.	D	11 200
Gemeinde Fehraltorf	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Fehraltorf	D	11 500

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Daten auf das Berichtsjahr

B = Beitrag

D = Defizitgarantie



Zürich Jazz Orchestra

Beiträge aus dem allgemeinen Kulturkredit

Liste in chronologischer Reihenfolge der entsprechenden Verfügungen

Verein Scala Wetzikon	Kulturelle Veranstaltungen	Wetzikon	D	10 000
MediaPolis, Lausanne	DVD-Produktion «Mais im Bundeshuus»		B	50 000
Stadt Opfikon	Freilicht-Skulpturenausstellung 2005	Opfikon	B/D	15 000
Gemeinde Mönchaltorf	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Mönchaltorf	D	6 600
Internationale Kurzfilmtage Winterthur	Internationale Kurzfilmtage	Winterthur	B	25 000
Gemeindeverein Hedingen	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Hedingen	D	7 000
Verein Jazz in Dübendorf	Jubiläumskonzert, Obere Mühle	Dübendorf	D	1 300
Gemeinde Rüti	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Rüti	D	21 400
Stiftung für Eisenplastik, Zollikon	Ausstellung Arnold Daghani	Zollikon	B	5 000
Nik Bärtsch, Zürich	Konzert, Moods	Zürich	D	2 000
Kulturkommission Elgg	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Elgg	D	3 900
Schweizerische Märchengesellschaft, Meilen	Festprogramm H.C. Andersen 2005	Zürich	B	1 000
Kulturzentrum Mühle Otelfingen	Konzertreihe, Saison 2004/2005	Otelfingen	D	2 240
amatto-chor, Zürich	2 Konzerte, Miller's Studio	Zürich	D	1 500
Gemeinde Hinwil	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Hinwil	D	9 000
Konzertverein Andelfingen	Konzertreihe, Saison 2004/2005	Andelfingen	D	1 800
Kulturkommission Embrach	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Embrach	D	1 700
Kulturkommission Schlieren	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Schlieren	D	8 900
Gemeinde Pfäffikon	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Pfäffikon	D	12 500
Forum Lindau	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Lindau	D	1 600
Konzertzirkel Bassersdorf	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Bassersdorf	D	1 400
Verein Suisse Diagonales Jazz	Festival «Suisse Diagonales Jazz 05»	Zürich & Winterthur	B	5 000
Gemeinde Bubikon	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Bubikon	D	38 700
Niklaus Keller, Zürich	Konzertreihe	Basel, Zürich, Schaffhausen	D	3 000
Stiftung Obere Mühle, Dübendorf	Lesereihe «fünf um 5+1», Obere Mühle	Dübendorf	D	830
Kulturkommission Dänikon	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Dänikon	D	1 200
Kulturkommission Seuzach	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Seuzach	D	680
Kulturkommission & Jazzclub Allmend, Oberengstringen	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Oberengstringen	D	14 900
Kulturkommission Hombrechtikon	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Hombrechtikon	D	10 600

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Daten auf das Berichtsjahr

B = Beitrag

D = Defizitgarantie



Beiträge aus dem allgemeinen Kulturkredit

Liste in chronologischer Reihenfolge der entsprechenden Verfügungen

Singkreis Bezirk Affoltern	Konzert, Klosterkirche	Kappel a.A.	D	3 000
Reformierte Kirchgemeinde Rafz	Kulturelle Veranstaltungen 2005	Rafz	D	2 250
Cabaret-, Chanson- und Pantomimen-Archiv, Thun	Nachlass Hans Gmür		B	5 000
Haruko, Hans Rudolph Schweizer, Küsnacht	Atelieraufenthalt im Künstleratelier Bangalore 2005		B	3 000
Schulpflege Glattfelden	«Der Gänseprinz», Mehrzweckhalle Eichhölzli	Glattfelden	D	700
Kulturkommission Neftenbach	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Neftenbach	D	2 800
Kulturkommission Hausen a.A.	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Hausen a.A.	D	6 000
Singfrauen Männedorf	Jubiläumskonzert, Reformierte Kirche	Männedorf	D	1 100
Orchestra Mobile, Zürich	Konzert, Mehrzweckhalle Breiti	Oetwil am See	D	2 750
Firma Amt für Ideen, Zürich	Jubiläumstournee Jörg Schneider	diverse Gemeinden.	B	10 000
Kulturgruppe AG Kultur Wald	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Wald	D	4 800
Gemeinde Oberglatt	2 Konzerte, Reformierte Kirche	Oberglatt	D	5 000
Deutschschweizer PEN-Zentrum, Zürich	«Writers in Prison»-Tag, Literaturhaus	Zürich	B	1 000
Schweizerisches Zentrum für Volkskultur, Burgdorf	Anschubfinanzierung		B	10 000
Triad Theater, Zürich	«Die goldene Boos», Keller 62	Zürich	D	2 000
Dora Koster, Zürich	Projekt «Gottfried Keller Heute»		B	2 000
Städtisches Kulturforum Illnau-Effretikon	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Illnau-Effretikon	D	12 300
Kolypan, Zürich	«Alergia Alegria», Theater am Hechtplatz	Zürich	B	3 000
Stiftung Focal, Lausanne	Weiterbildungsprogramm für Filmschaffende		B	30 000
Verein Fabrikjazz Zürich & OHR	Jazzfestival «Unerhört», Rote Fabrik	Zürich	D	4 000
Hans Martin Ulbrich, Rüschlikon	Buchprojekt		B	1 000
Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund, Zürich	Filmproduktion «100 Jahre Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund»		B	7 500
Jan Morgenthaler, Zürich	Ausstellungskatalog Fritz Morgenthaler		B	1 000
Stadt Uster	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Uster	B	51 000
Collegium Musicum Urdorf	4 Konzerte, diverse Orte	Urdorf	D	5 800
Verein Kulturplatz Wetzikon	Kulturelle Veranstaltungen, Saison 2004/2005	Wetzikon	D	4 500
Stiftung Hans Kaspar Schwarz, Adliswil	Jahresheft 2005 Vereinigung Pro Sihltal		B	1 000
Katrin Zuzakova, Zürich	Atelieraufenthalt im Künstleratelier Bangalore 2005		B	1 000
Theater 58, Zürich	«Dürrenmatt Einakter», Theater Stok	Zürich	B	8 000

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Daten auf das Berichtsjahr

B = Beitrag

D = Defizitgarantie



Beiträge aus dem allgemeinen Kulturkredit

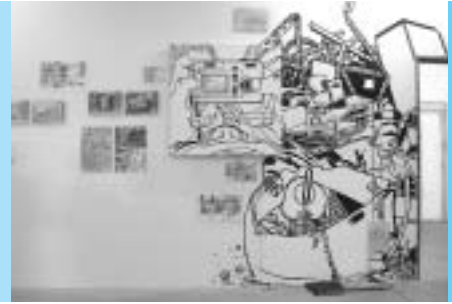
Liste in chronologischer Reihenfolge der entsprechenden Verfügungen

Theater für klassische Bühnenkunst, Küsnacht	«Die Frau in den Dünen», Dynamo	Zürich	B	1 000
Tösstaler Kammerchor, Rämismühle	Konzert, Reformierte Kirche	Turbenthal	D	1 800
Verein Lichtspieltage Winterthur	9. Lichtspieltage, Kulturzentrum Gaswerk	Winterthur	D	3 500
Winterthurer Symphoniker	3 Konzerte, Stadthausaal	Winterthur	D	5 000
Artaria Quintett, Zürich	Konzert, Predigerchor	Zürich	D	1 000
Galerie am Hinterberg, Zürich	Jubiläumsbeitrag	Zürich	B	3 000
Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten, Bern	Forum Kultur und Oekonomie 2005	Lausanne	B	3 370
Teres Wydler, Zürich	Ausstellung, Villa Aabach	Uster	B	3 000
Bach Collegium Zürich	Konzert, Kirche Grossmünster	Zürich	D	1 000
Tanzcompagnie El contrabando, Uster	«Games», Theater Rigiblick	Zürich	D	1 500
Orchester Nota Bene, Zürich	2 Konzerte, Kirchen Oberstrass & St. Peter	Zürich	D	1 500
Kammerchor Kobelt, Zürich	Konzert, Tonhalle	Zürich	D	4 000
Zürcher Kammerchor Quadro	Jubiläumskonzert, Kirche St. Peter	Zürich	D	1 000
Engadiner Kantorei Zürich & schmaz, Zürich	Karfreitagskonzert, Kirche Grossmünster	Zürich	D	6 000
ars cantata zürich	Konzert, Kirche zu Predigern	Zürich	D	2 500
Verein warmer mai, Zürich	Kulturfestival 2005	Zürich	B	5 000
Kammerchor Zürcher Oberland	Konzert, Katholische Kirche	Rüti-Tann	D	2 000
Ensemble Zero, Zürich	Konzert, Helferei Grossmünster in Zürich	Zürich	D	1 000
Schweizerisches Landesmuseum, Zürich	Ausstellung «La dolce Lingua»	Zürich	B	60 000
Hochschule Musik und Theater, Zürich	IBK Künstlerbegegnung 2005	Zürich	B	150 000
Gruppe Nischenzeit, Rheinau	«Eine Zeit in der Hölle», Theater am Gleis	Winterthur	B	4 000
Kino Xenix	Jubiläumsbeitrag	Zürich	B	10 000

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Daten auf das Berichtsjahr

B = Beitrag D = Defizitgarantie

Die Unterstützung ist nach dem Subsidiaritätsprinzip erfolgt, d.h. der Staat kann an kulturelle Veranstaltungen von Gemeinden, öffentlich- oder privatrechtlichen Vereinigungen Subventionen bis zu 60% der beitragsberechtigten Ausgaben gewähren, sofern nicht nur ein lokales Interesse vorliegt und sich die Gemeinde angemessen beteiligt.



Ingo Giezendanner Jurierung

Berichte der Kulturförderungskommission

Bildende Kunst

Die Arbeitsgruppe Bildende Kunst der Kulturförderungskommission hatte im Jahr 2004 erstmals die Möglichkeit, neben den bisherigen Fördermassnahmen – Werkbeiträge, Werkankäufe und Atelieraufenthalte in Paris – Projektbeiträge für Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen zu vergeben. Im Herbst 2003 hat die Arbeitsgruppe Richtlinien für die Vergabe dieser Beiträge erarbeitet und für das Berichtsjahr zwei Eingabetermine festgesetzt. Auf die beiden Termine sind insgesamt 59 Projekte eingereicht worden. Von diesen konnten 34 Projekte mit Beiträgen von 1 000 bis maximal 5 000 Franken unterstützt werden. Insgesamt sind für Projekte aus dem Bereich Bildende Kunst 120 000 Franken eingesetzt worden.

Werkbeiträge

Insgesamt 202 einzelne Kunstschaffende oder Kollektive haben sich um Werkbeiträge beworben. Nachdem Ende 2003 beschlossen wurde, die bisher geltende Altersbeschränkung von 40 Jahren aufzuheben, ist die Zahl der Bewerbungen gegenüber dem Vorjahr (154) merklich gestiegen. In einer ersten Jury-Runde, welche auf der Basis von eingereichten Arbeitsdokumentationen durchgeführt wurde, hat die Arbeitsgruppe 39 Bewerberinnen und Bewerber zur Eingabe von Originalarbeiten eingeladen. Die zweite Jury-Runde fand im Oktober in den Räumen der F+F Schule für Kunst und Mediendesign in Zürich statt und war mit einer öffentlichen Präsentation der eingereichten Arbeiten verbunden.

Auf Antrag der Jury hat der Regierungsrat schliesslich 18 Werkbeiträge in der Höhe von je 17 000 Franken an folgende Künstlerinnen und Künstler gesprochen:

Donato Amstutz, Zürich
 Christian Andersen, Zürich
 Mark Divo, Esslingen

Klodin Erb und Eliane und Rutishauser, Zürich
 Ingo Giezendanner, Zürich
 Max Grüter, Zürich
 Mélanie Gugelmann, Zürich
 Tobias Madörin, Zürich
 Jos Näpflin, Zürich
 Ursula Palla, Zürich
 Vittorio Santoro, Zürich
 Daniel Schibli, Zürich
 Lisa Schiess, Zürich
 Shirana Shahbazi, Zürich
 Jules Spinatsch, Zürich
 Batia Suter, Eglisau
 Peter Tillessen, Zürich
 Irene Weingartner, Zürich

Atelier Paris

Erstmals ist das Atelier des Kantons Zürich in der Cité Internationale des Arts in Paris im Berichtsjahr in einer von den Werkbeiträgen getrennten Ausschreibung und Jurierung vergeben worden. Es haben sich 43 Künstlerinnen und Künstler um einen Aufenthalt in Paris beworben. Einen Aufenthalt von 4 bzw. 5 Monaten und einen Beitrag an die Aufenthaltskosten von monatlich 2 000 Franken haben zugesprochen erhalten:

Federica Gärtner, Zürich (5 Monate),
 Andrea Good, Zürich (4 Monate),
 Charlotte Hug, Zürich (5 Monate),
 Victorine Müller, Zürich (4 Monate).

Werkankäufe

Die Arbeitsgruppe Bildende Kunst hat im Berichtsjahr von 29 Künstlern und Künstlerinnen oder Kollektiven Werke für insgesamt 297 582 Franken angekauft. Die meisten dieser Arbeiten sind in öffentlich zugänglichen Gebäuden der kantonalen Verwaltung platziert worden.



Anton Bruhin Werkankauf

Werkankäufe

Sandra Boeschstein, Zürich	«Wenn der Staub unter den Betten sichtbar wird», «Die Folgenabschätzungskommission tagt», 2003, Tusche auf Museumskarton, je 70 x 100 cm	9 239
Anton Bruhin, Schübelbach	«Csobánc, Tóti-hegy, Gulács, Badacsony & Szent György-hegy», 2003, Öl auf Leinwand, 40 x 140 cm (2-teilig)	6 564
David Chieppo, Zürich	«Once upon a Time», 2004, Öl auf Holz, 123 x 81 cm; Untitled, 2004 (4 Zeichnungen), Bleistift & Farbstift auf Papier, je 30 x 30 cm	12 266
Pascal Danz, Zürich	«Remainings», 2004, Aquarell auf Naturbütten; 3 Blätter, je 57 x 76 cm	12 600
Arturo Di Maria, Zürich	L. Nr. 63 A, B, C, D, 2002, Acryl auf Leinwand, 4-teilig, je 43 x 66 cm	10 800
Klodin Erb / Eliane Rutishauser, Zürich	«Im Schnee», 2004, 35 x 27 cm, Öl auf Leinwand; «Mädchen I», 2003, 36 x 25 cm, Öl auf Holz; «Im Himmel I», 2003, 36 x 25 cm, Öl auf Holz; «Mädchen 3», 2004, 27 x 22 cm, Öl auf Leinwand; «Mit Geweih», 2003, 40 x 30 cm, C-Print; «Im Haus», 2003, 32 x 24 cm, C-Print; «Heimwärts», 2003, 40 x 30 cm, C-Print	4 240
Cristina Fessler, Zürich	«Kleine Malspur», 2004, Öl auf Folie, 91 x 47 cm (LT 11513)	8 200
Grund & Flum, Zürich	«A340», 2003, 5-teilige Fotoserie, hinter Plexiglas aufgezogen	9 684
Samuel Furrer, Winterthur	«Von da nach da», 2004; dreiteilig, Acryl auf Karton, je 140 x 90 cm	9 000
Hans Jörg Glattfelder, Zürich/Paris	«unter 4 x 4 Gelb», 2003; «16 Trübungen III», 2003, Acryl/Nessel auf Holz montiert, je 74 x 106 cm	13 000
Andrea Good, Zürich	«Autobahn Zürich-Uster, 12. September», 2001, Fotografie auf Farbpapier Unikat, 127 x 356 cm	18 124
Valentin Hauri, Zürich	«Baumgruppe (zu Henry Darger)», 2004, Öl auf Baumwolle, 130 x 117 cm; 6 Aquarelle auf Papier, je 30 x 42 cm	16 000
Marguerite Hersberger, Zürich	«Four of a Kind», 2004, Acrylglas, Acryl; 4-teilig, je 60 x 48 cm	12 600
Peter Z. Herzog, Zürich	«Engramme der Zeit», 2003, 61 Textzeichnungen auf Papier, Collagen auf Papier, je 14,5 x 20,5 cm	9 300
Andreas Hofer, Bergdietikon	«Pattern», 2004, Inkjet-Print, 340 x 118,5 cm	4 000
Marlis Holderegger, Winterthur	Ohne Titel, 2003, Ölpastell, Russ, 3 Arbeiten, je 50 x 70 cm	4 200
Thomas Huber, Zürich	«Damhirsche», 2004, Fotografie, 70 x 70 cm; «Mann im Wald», 2004, Fotografie, 65 x 47 cm; «Bäumlein», 2004, Fotografie, 65 x 47 cm	3 000
Theo Hurter, Flaach	«Die Wüste durchqueren», 2004; Blätter 3-6, Bleistift auf Papier, je 29,7 x 42 cm	6 000



Christian Vetter Werkankauf

Werkankäufe

Nicola Jaeggli, Winterthur	«Architektur», 2003, 3 Arbeiten Computer gener. (Gartenhaus, Gewächshaus, Gerätehaus); Lightjet-Print auf Alu, je 84 x 119 cm	16 500
Jan Jedlicka, Zürich	«Ponti di Badia 11.4.1995», Bleistift & Wasserfarben auf Papier; «Ponti di Badia 20.8.1995», Bleistift & Wasserfarben auf Papier, je 57 x 228 cm (je dreiteilig, 57 x 76cm)	23 500
Oliver Krähenbühl, Winterthur	«Tribeca University», 2002 / «A Twinkling out of the Twilight, American Suite No. 2», 2002, Fotografie & Zeichnung, 128 x 96 / 127,5 x 97,5 cm; «Building 100», 2002 / «Fulgoration», Schweizer Blätter No. 6, 2002, Fotografie & Zeichnung, 128 x 96 / 130 x 98 cm	16 600
Klaus Lutz, Zürich/New York	«Field of Powder», 2004, 16mm-Film, Vergrößerung hinter Glas, 70 x 100 cm (1/3)	4 600
Rando Moricca, Winterthur	«Junge», 2000, Holz, 130 x 50 x 50 cm	4 000
Silva Reichwein, Rüslikon	Ohne Titel (Nr. 1839), 2004, Öl auf Leinwand, 120 x 120 cm	6 500
Mario Sala, Winterthur	«Dahinter», 2003, Digiprint, Klebmasse, Öl auf Alublech, 97 x 129 cm	10 545
Alessandra Tavernini, Zürich	Ohne Titel, 2003, Öl auf Leinwand, 70x70 & 6 Bilder à je 20.5 x 29 cm	12 300
Christian Vetter, Zürich	«Hochsitz», 2004, Öl auf Leinwand, 200 x 140 cm	6 671
Garance, New Suffolk N.Y.	«Let's go home», Acryl auf Papier, 100 x 70 cm; «My Notebook I - III», 2004, Farbstift auf Papier, je 21 x 33 cm	9 050
Beat Zoderer, Wettingen	«Plätzchen Nr. 5/04», 2004, Leinwandplätzchen mit Farbe auf Leinwand geklebt, 170 x 160 cm	18 500

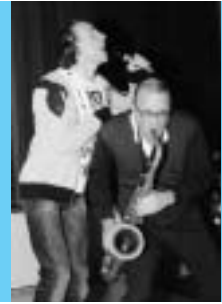
Projektbeiträge Bildende Kunst (aus dem allgemeinen Kulturkredit)

Schweizerisches Generalkonsulat, Genova	«Mit andern Augen – so nah», Ausstellung/Katalog	Genua	3 000
Dorothea Rust, Zürich	«Der längste Tag», Performance-Veranstaltung, HGKZ	Zürich	3 000
Charli Schluchter, Zürich	«Rückenporträts», Ausstellung		3 000
Kaspar Schmid, Zürich	Henri Schmid, Monografie		5 000
«Projekt Art+», Zürich	«Interviewing the cities», Recidency-Projekt	Zürich	4 000
Jean-Claude Freymond-Gut, Zürich	«Expect us» - Streetart in Zürich	Zürich	5 000
Stephan Meylan, Christoph Lang, Zürich	«collection engiadina», Ausstellung	Scuol/Nairs GR	2 000



Projektbeiträge Bildende Kunst (aus dem allgemeinen Kulturkredit)

Visarte.Ost, St. Gallen	«Aufzeichnen», Ausstellung im Projektraum «exex»	St. Gallen	1 000
Künstlergruppe Winterthur	Veranstaltungsreihe	Winterthur	3 000
Tom Lang, Winterthur	«Was geschah am 6. Tag?», Medienkunstprojekt		3 000
«Compiler», Kunstmagazin, Zürich	«Compiler//2»; Kunst-Magazin auf DVD		5 000
André Bless, Feuerthalen	Ausstellung/Katalog, Museum Allerheiligen	Schaffhausen	4 000
Lissy Funk, Zürich	Publikation & Ausstellung «Entwürfe zu den Teppichen»	Venedig	3 000
Jörg Köppl, Zürich	«Zentral - Jugo»; Performance-Projekt	Zürich, Biel	4 000
Brigitte Fries, Zürich	Publikation		3 000
«BETA» Andrea Thal, Miriam Steinhauser, Zürich	«Beta 05», Veranstaltungsreihe	Zürich	5 000
Arbeitsgemeinschaft Schweizer Keramik, Sursee	«Swiss Contemporary Ceramics»	Baltimore USA	3 000
Donato Amstutz, Zürich	Publikation & Ausstellungen	Frankfurt, Rom	3 000
Andrea Thal, Zürich	Projekt «CART», Zürich	Zürich	4 000
Jules Spinatsch, Zürich	Publikation, Ausstellungen «Temporary Discomfort»	Chur	5 000
Isabel Huttner, Winterthur	Künstlerbuch, Ausstellung	Bern	2 000
«whyart», Aude Lehmann, Tan Wälchli, Zürich	Publikationsreihe «Aura - Glamour - Mode»		3 000
Barbara Roth, Zürich	«Interlokal»; Ausstellungsprojekt in der Shedhalle	Zürich	5 000
Andrea Helbling, Zürich	«Häuser», Publikation		3 000
«Belleville», Martin Roth, Zürich	Projekt «re:public», Interaktive Kunst im öffentlichen Raum	Zürich	5 000
Yves Netzhammer, Zürich	«Mutmassliche Windlasten», Publikation & Ausstellung	Bremen	5 000
Heinz Müller-Tosa, Zürich	Ausstellung in der «Halle»	Langnau a. Albis	4 000
Chris Wittwer, Zürich	Projekt «Freizeitlandschaften des Wintertourismus»		2 000
«slomo», Roman Weber, Zürich	Projekt «VideoTaxi2005»	Zürich	4 000
Johannes Gees, Zürich	Projekt «Interfacing Landscapes»	div.	4 500
Nicolas Vermot Petit-Outhenin, Zürich	«pour les oiseaux», Künstlerbuch		3 000
«Bex & Arts», Bex	«Bex & Arts», Skulpturenausstellung (Triennale)	Bex	3 000
«Interpixel», Philippe Sablonier, Eva-Maria Würth, Zürich	Projekt «interaction_17::: headlines», Shedhalle	Zürich	1 500
Rosina Kuhn, Zürich	Ausstellung & Katalog, Kunstmuseum Olten	Olten	4 000



Christian Uetz und
Thomas Brüttsch

Literatur

Auf Antrag der Arbeitsgruppe Literatur konnten in diesem Jahr vier Auszeichnungen und sieben Werkbeiträge verliehen werden. Für einmal haben sich die Verhältnisse damit umgekehrt. Standen bei den Auszeichnungen sonst die literarischen Neuerscheinungen im Vordergrund, so waren es in diesem Jahr die Projekteingaben, die stärker zu überzeugen vermochten. Sie stammen von Autorinnen und Autoren, die sich in den letzten Jahren sowohl durch die Kontinuität als auch die Qualität ihres Schaffens hervorgetan haben. Thematisch spannen die geförderten Projekte den Bogen von der schonungslosen Befragung individueller Lebensentwürfe bis hin zur Reflexion auf die Möglichkeiten der Sprache und der Literatur überhaupt. Auch bei den Ehrengaben dominierten in diesem Jahr die bekannten Namen. Auszeichnungen gab es für drei Lyrikbände sowie eine Prosaarbeit. Aufgefallen sind diese Texte durch ihre sprachliche Elaboriertheit, ihre erzählerische Prägnanz und Musikalität.

Erfreuliches ist schliesslich in Bezug auf die Berliner Atelierstipendien zu berichten. Die vor fünf Jahren erstmals vergebenen Stipendien setzen innerhalb der Literaturförderung einen eigenen Schwerpunkt. Für einen Aufenthalt in Berlin können sich Autorinnen und Autoren bewerben, die vorzugsweise in den Bereichen Drehbuch, Bühne und Hörspiel arbeiten. Da sich unter den zahlreich eingegangenen Bewerbungen viele qualifizierte Dossiers fanden, war die Auswahl hier nicht leicht zu treffen. Zugesprochen wurden die Atelierstipendien in diesem Jahr vorwiegend jüngeren Literaturschaffenden, die sich durch ihr innovatives Potential, verbunden mit einer beeindruckenden Professionalität vor allem im Umgang mit dem Theater, auszeichnen (Berichtserstattungen vgl. S. 28).

Ursula Amrein

Mitglied der Arbeitsgruppe Literatur

Werkbeiträge

Jürg Beeler, Zürich	30 000
Catalin Dorian Florescu, Zürich	30 000
Peter Jost, Zürich	40 000
Gertrud Leutenegger, Zürich	40 000
Bruno Steiger, Zürich	30 000
Hans Peter Treichler, Richterswil	20 000
Christian Uetz, Zürich	40 000

Auszeichnungen

Kurt Aebli, Tagelswangen, für den Gedichtband «Ameisenjagd»	10 000
Anton Bruhin, Schübelbach, für den Gedichtband «Spiegelgedichte»	10 000
Eleonore Frey, Zürich, für die Erzählung «Haus der Ruhe»	10 000
Angelika Maass, Kilchberg, für den Gedichtband «Am Abend geht dir die Nacht auf»	10 000



Co Streiff

Musik

Nach Jahren stetiger Zunahme war im Berichtsjahr die Zahl der eingereichten Gesuche erstmals wieder rückläufig. Rund zwei Drittel, nämlich 38 Projekte wurden aufgrund eines überzeugenden Konzeptbeschreibs oder nach vorgängiger Visionierungen positiv bewertet und mit einem Beitrag oder einer Defizitgarantie unterstützt.

Neben dem durchwegs sehr hohen Niveau beeindruckte einmal mehr das breite Spektrum der mehrheitlich in Zürich und Winterthur, zum Teil aber auch in kleineren Ortschaften des Kantons realisierten Projekte. Präsentiert wurden in unterschiedlichsten Formationen selten gespielte Werke aus dem barocken und klassisch-romantischen Repertoire, zahlreiche zeitgenössische Werke vorab von Komponistinnen und Komponisten aus dem Kanton

Zürich und der übrigen Schweiz, mit viel Aufwand erarbeitete musiktheatralische und multimediale Aufführungen sowie in diesem Jahr häufig auch Programme aus den Bereichen Ethno und Jazz, wobei sich die Grenzen zwischen den einzelnen Stilrichtungen zunehmend aufzulösen scheinen.

Immer öfter werden die Gesuche nicht mehr von den Kunstschaffenden selber, sondern von den sie vertretenden Kulturbüros erstellt. So sinnvoll diese Entlastung der Kunstproduzierenden von administrativen Arbeiten ist, die Projekt-Budgets werden künftig noch genauer geprüft werden müssen, damit hier nicht ein unverhältnismässig kostenintensiver «Zwischenhandel» entsteht und mitsubventioniert wird.

Cristina Hospenthal

Mitglied der Arbeitsgruppe Musik, Tanz, Theater

Beiträge aus dem Musikkredit

AKROTHEMA, Griechische Kultur-Gruppe, Zürich	«Vier Welten» mit dem Gitarrenquartett ANEMOS	2 000
Ensemble Lunaire, Zürich	«Es lebte einst vor grauer Zeit», Balladen, Märchen & Fantasiestücke	2 000
Manfred Werder, Zürich	Konzertreihe in der Galerie Mark Müller	2 000
Neues Zürcher Orchester, Zürich	«NZO meets stars», Konzerte 2004	6 000
Co Streiff, Zürich	Solo-Projekt LEM-Festival Barcelona	6 000
Ensemble Miroir, Zürich	«Spiegelungen», Collage aus Musik & Text	5 000
Craig Shepard, Zürich	«Cage Weiter», Komposition Atlas Eclipticalis	2 000
musica aperta, Winterthur	Konzerte 1. Hälfte Saison 2004/2005	3 000
SSASSA, Regensdorf	«Oriental Gypsy Night», Tournee	5 000
Ensemble Turicum, Zürich	«Villancicos», volkstümliche Lieder aus Spanien	5 000



Symphonisches Orchester Zürich

Beiträge aus dem Musikkredit

ensemble für neue musik, Zürich	Projekt «Engelchen»	4 000
Maria Porten, Zürich	Projekt «Advent der Tiere»	1 000
Verein Pocket Opera Company, Zollikon	Operette «The Pirates of Penzance»	5 000
Präsidialdepartement der Stadt Zürich	Tage für neue Musik	5 000
Zurich Jazz Orchestra, Zürich	Moods Serie Saison 2004/2005	8 000
Clara Moreau et Orchestre, Zürich	Französische Chansons, Werkbeitrag	5 000
Mischa Käser, Zürich	Kompositionsauftrag 2004	25 000
Verein Amt Performances, Affoltern am Albis	«Durch den Fluss der Stille»	4 000
Symphonisches Orchester Zürich	1. Abonnementskonzert, Saisonöffnung 2004/2005	10 000
Ensemble Pyramide, Zürich	Abonnementskonzerte Saison 2004/2005 (Jubiläum 10 Jahre)	6 000
Rezital, Schaffhausen	Beethoven – fünf Klavier-Sonaten	9 000
Tonabnehmer + Co, Winterthur	Improvisierte & experimentelle Kunst	1 500
chant 1450, Zürich	«La contenance angloise»	2 000
aha!tanz, Ana Tajouiti-Stahel, Winterthur	«What is our life?», Tanzprojekt mit dem VOKALENSEMBLE	3 000
Ursula Lützelschwab, Köniz	«Fly with us», Musikshow von & mit David Morell	2 000
TonART/Swiss Chamber Concerts, Winterthur	Konzerte Saison 2004/2005	7 500
pulp.noir, Dübendorf	«Deacon Blues», Musiktheater	7 500
Duo Arter/Hochuli, Zürich & Uster	Duokonzert mit 5 Uraufführungen	2 000
Verein musik + wort, Zürich	«Poem ohne Held», Oper von Regina Irman	10 000
Christoph Grab Quartett, Zürich	Werkbeitrag	3 000
musica aperta, Winterthur	Konzerte 2. Hälfte Saison 2004/2005	5 000
Craig Shepard, Zürich	«Vor (Bach) und Nach (Cage)»	2 000
Dschané, Rüti	Zigeunerlieder aus Ost und West, Werkbeitrag	6 000
Vokalensemble Cantapella, Zürich	«Ein deutsches Requiem» von Johannes Brahms	4 000
musica inaudita, Horn Buser Classica, Küsnacht	Konzerttournee «EUROPA!»	3 000
Ensemble TaG, Winterthur	«Wegbereitung II und III»	6 000
ensemble für neue musik, Zürich	Jubiläumskonzert	10 000
absolut trio, Zürich	Debüt-Konzert Zimmermann/Meier/Schönberg	3 000
Neues Zürcher Orchester, Zürich	Jubiläumskonzert	15 000



Carambole tanz & theater «Lucide»

Tanz

Im Berichtsjahr führten einige Gruppen der freien Tanzszene Zürich Produktionen an unüblichen Orten auf, so im Hauptbahnhof, in der Migros am Limmatplatz, auf der Bahnhofstrasse, auf der Brücke beim Lettenviadukt und in einem Fotostudio. Das Publikum wurde als Teil der Aktionen zu einer anderen Sichtweise aufgefordert.

Ferner gab es interdisziplinäre Projekte, bei denen Video, Film, Kunstobjekte und Alltagsgeschehen als künstlerische Mittel eingesetzt wurden. In kurzen bis open-end-Projekten vermischten sich Installationen und Darstellungen menschlicher Verhaltensweisen. Dabei wurde die Tendenz zur Performancekunst sichtbar, in der u.a. soziale und gesellschaftliche Normen hinterfragt wurden.

Die künstlerische Qualität der Tanzproduktionen, die mit den Mitteln des zeitgenössischen Tanzes arbeiteten, haben mich immer dann überzeugt, wenn Recherche und choreografisches Handwerk sichtbar wurden. Was die Tanzsprache betraf, schöpften Choreographen und Tänzer aus dem reichen Fundus unterschiedlicher zeitgenössischer Bewegungs- und Tanzstile.

Der Nachwuchs zeigte sich eher zaghaft. In ersten, abendfüllenden Produktionen fehlte es am Mut zu innovativen Ideen oder an ausreichend finanziellen Mitteln.

Die Aufführungsorte von Gruppen und Solokünstlern waren das Theaterhaus Gessnerallee, das Tanzhaus Wasserwerk, das Fabriktheater der Roten Fabrik, der Casinosaal Aussersihl, der neu eröffnete Blaue Saal, erstmals wieder das Seefeld Tanzprojekt und das Theater am Gleis. Rege genutzt wurde auch der Vortragssaal der Hochschule für Gestaltung.

Abschliessend kann gesagt werden, dass die künstlerische Entwicklung der freien Tanzszene Zürich stark bestimmt wird sowohl von den Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten, den Arbeitsangeboten, als auch vom Engagement, sich künstlerisch zu positionieren, sowie am internationalen Austausch teilhaben zu können.

Sylvia Steven

Mitglied der Arbeitsgruppe Musik, Tanz, Theater



Salome Schneebeili «Japanese Cowboy»

Beiträge aus dem Tanzkredit

Eva von Wartburg & Katrin Oettli, Zürich	«Living Room»	2 000
DEJACompanie, Winterthur	«Et qui va promener le chien?»	10 000
cie. schitter & suess, Zürich	«Menschine und Anabotie»	5 000
L.E.S. Jeanette Engler, Zürich	«Duett» (Arbeitstitel)	5 000
Samuel Meystre, Zürich	«Gortec»	5 000
daisy taff, Zürich	«Umsteigebahnhof»	6 000
Salome Schneebeili, Zürich	«Japanese Cowboy»	10 000
Carambole tanz & theater, Zürich	«lucide - von der tiefe des lichts»	8 000
Christine Loch & Brigitta Schrepfer, Zürich	«Don't miss the train», 10. Serie	8 000
Angela Stöcklin, Zürich	«inside - outside»	5 000
SHE Production Kyle Bukhari, Zürich	«Disembodied»	6 000
Verein tanzinwinterthur, Winterthur	«12. Tanzzeit-Festival»	5 000
P.A.T.Z. Simone Hueber, Zürich	«Duo Corvatsch»	6 000
Kollektiv flimmer, Zürich	«white out»	3 000
Nathanja Huber, Zürich	«lumière»	3 000

Aufführungen ab 2005

Marisa Godoy, Zürich	«?use»	9 000
Company MAFALDA, Zürich	«Incidents»	5 000
Mercedes Villanueva, Zürich	«Solea» (Arbeitstitel)	10 000
aha!tanz, Ana Tajouiti-Stahel, Winterthur	«What is our life?»	5 000
FAA-Zone Ltd. Company, Winterthur	«Von_Sinnen»	10 000
Hideto Heshiki & Niki Good, Zürich	«Lost Dogs»	15 000
A Änd friends, Angelika Ächter, Zürich	«helden by heart»	6 000
Verein tanzinwinterthur, Winterthur	«Plattform Tanz 2005»	5 000
cie. schitter & suess, Zürich	NN	6 000
earthphish dance, Aleksandra Crossan, Zürich	«Elephant Man»	10 000
soda-project, Astrid Künzler-Büchter, Zürich	«Chat»	12 000
Ventura Dance Company, Zürich	«Fabrica»	20 000
Gisela Rocha Company, Zürich	«Projekt_5» (Arbeitstitel)	20 000
Brigitta Schrepfer's Somafon, Zürich	«girls games»	10 000



Theater Kanton Zürich «Rosita»

Theater

Mitten im Berichtsjahr trat die Theater-Sachverständige Marlène Wirthner-Durrer nach zwölf Jahren verdienstvoller Kommissions-tätigkeit von ihrer Funktion zurück. Ihre Nachfolge hat die Theaterkritikerin und Dramaturgin Barbara Riecke, die seit vielen Jahren mit der freien Theaterszene vertraut ist, angetreten.

Die Zahl der geprüften Gesuche (63) stieg gegenüber dem Vorjahr (57) leicht an. Aus rein qualitativen Gründen mussten wenige Projekte abgelehnt werden. Mehrheitlich erfolgte eine Absage, weil die Finanzierungsbasis nicht gesichert war. Was dies betrifft, fällt auf, dass sich die öffentliche Kulturförderung sowie Stiftungen als verlässliche Partner erwiesen, hingegen der Anteil des Sponsorings eher zurückgegangen ist.

Die meisten Theaterschaffenden vertieften ihre angestammten Themen weiter und blieben ihrer Bühnenästhetik treu. Wenige orientierten sich künstlerisch neu. Auffällig ist der Rückgang des Improvisationstheaters, die leichte Zunahme von Autorenstücken sowie der Einbezug klassischer Stoffe z.B. von Shakespeare, Euripides und neuerdings sogar von Schiller. Deswegen von einem Trend hin zum «bürgerlichen» Theater zu sprechen, ist schon wegen des unkonventionellen Umgangs mit dem grossen dramatischen Erbe abwegig. Eine merkliche Zunahme von performativen Projekten – wie in anderen Sparten – wurde nicht festgestellt. Nachwuchskräfte oder neue Formationen kamen, neben den bekannten, kontinuierlich arbeitenden Gruppen, nur wenig hinzu.



PLASMA «Delirium»

Beiträge aus dem Theaterkredit

pol.theater, Zürich	«Gelobtes Land»	6 000
Jungbrunnen Theater Zürich, Adlikon	«Manne sind au nur Mänsche» (Premiere 03)	5 000
cie. sans filtre, Zürich	«La Gran Ganga»	2 000
weber & stengele, Zürich	«Ponyhof»	3 000
GUB Company, Zürich	«Gold. Eine Reise ins Innere der Erde»	8 000
Theater HORA, Zürich	«Il sogno della vita»	8 000
thea-theater, Zürich	«Brennstoff»	6 000
Yves Vaucher, Zürich	«Saffran & Krump»	4 000
Projekt N, Zürich	«Das Urteil»	6 000
Theater Dampf, Wetzikon	«Die Kikerikiste»	15 000
Theater Katerland, Winterthur	«Der Sängerstreit der Heidehasen»	15 000
Theateratelier Zürich, Zürich	«Wände, dünn wie Haut»	10 000
Jungbrunnen Theater Zürich, Adlikon	«Nur d'Liebi macht eim rich»	5 000
Fritzenfluh, Zürich & St. Gallen	«Ost Side Story»	5 000
bel-art, Zürich	«Meine Mutter das Meer»	10 000
Chi-fi production, Zürich	«Der singende Knochen»	20 000
Eva Lenherr's Theaterprojekte, Winterthur	«Schon möglich, dass wir Teufel sind»	10 000
Dalang Puppencompany, Zürich	«Willi und die Angst»	5 000
Teatro Matto, Zürich	«Kleine Engel - Piccoli Angeli»	10 000
Suzanne Zahnd, Zürich	«Fackeln»	9 000
Gruppe blendwerk, Zürich/Berlin	«Pardon wird nicht gegeben»	3 000
400asa, Zürich	«B. - Ein Stück über Sport und Behinderung»	4 000
Freunde des Glücks, Zürich	«Taxistern»	3 000
Hannah Steffen, Zürich	«Don Quijote»	5 000
Thomas Hostettler, Pfaffnau	«Glückliche Tage»	4 000
Susanne-Marie Wrage, Zürich	«Medeamalika»	5 000
PLASMA, Zürich	«Macbeth» PLASMA-Projekt 7	6 000
Tim Zulauf, Zürich	«Glamour Eiland»	9 000
Dominique Rust, Zürich	«escape»	5 000
Il Soggetto, Stäfa	«Vivre! Vivre! Quand même...Trotz alledem»	5 000



Beiträge aus dem Theaterkredit

Aufführungen ab 2005

Pascal Ulli, Zürich	«Gaddafi rockt»	20 000
Suters satirisches Kabarett, Zürich	«Lieber reich und gesund...»	4 000
thea-theater, Zürich	«Franziskus kopfüber»	5 000
Theater Katerland, Winterthur	«Ein Stei am Himmel»	8 000
Theater & Klein, Winterthur	«Der Schatten»	3 000
pol.theater, Zürich	«Helping Hands»	7 000
Bernhard Mikeska, Zürich	«Falls City»	8 000
Theater N.A.G.U.A.L., Zürich	«Mnemosia»	8 000
Theater am Rande, Zürich	«Scott und Zelda»	6 000
guehne_heinrich, Zürich	«Boy Wonder»	8 000
Sebastian Krähenbühl, Zürich	«Wasserfalle»	6 000
cie. sans filtre, Zürich	«Bonjour demain»	4 000
Kasperlibühne Monika Schmucki, Zürich	«De Räuber Hotzenplotz»	3 000
Colina Frisch, Zürich	«Prozess.Fragment»	2 000
The Lucky Artist Company, Zürich	«DadüDada - Die Rettung der Welt»	10 000
Krishan Krone, Zürich	«Ballverlust»	8 000
Turbine Theater, Langnau am Albis	«Gessner's Idyllen»	8 000
FarADayCage, Zürich	«Polizey» (Arbeitstitel)	8 000
weber + stengele, Zürich	«Summer 1977 - unplugged»	3 000
Theater an der Winkelwiese, Zürich	Dramenprozessor 2004/2005	6 000
PLASMA, Zürich	«Engramm» PLASMA-Projekt 8	4 000
sogar theater, Zürich	«Marx in Soho»	6 000
vroom, Dominik Rust & Philipp Nauer, Zürich	«Lazar» (Arbeitstitel)	5 000
sogar theater, Zürich	«Leuchtkäfer im Gehäuse»	5 000
Theater Company Ilg, Zürich	«Herr Albert schneit»	4 000



Claudia Lorenz «Hoi Maya»

Gemeinsame Filmförderung von Stadt und Kanton Zürich

Im Jahr 2004 wurde im Bereich der Zürcher Filmförderung nach jahrelangen Vorarbeiten eine ausserordentlich tief greifende Veränderung vollzogen: Die bisherige gemeinsame Filmförderung von Stadt und Kanton Zürich wurde der «Zürcher Filmstiftung» übertragen, welche künftig – ausgestattet mit einem für Schweizer Verhältnisse sehr grosszügigen Budget – im Auftrag der öffentlichen Hand, aber losgelöst von der Verwaltung, der Zürcher Filmproduktion neuen Auftrieb verschaffen soll.

Die «Zürcher Filmstiftung» hat ihre Tätigkeit am 15. November 2004 aufgenommen. Bis zu diesem Datum haben Stadt und Kanton Zürich nach den alten Richtlinien der gemeinsamen Filmförderung im Berichtsjahr Beiträge in der Höhe rund 2,6 Mio. Franken an 50 Filmprojekte gesprochen. Davon sind bis zum Stichdatum 898 000 Franken ausbezahlt worden. Die andern Beiträge – welche erst ausbezahlt werden können, wenn die Vollfinanzierung der entsprechenden Projekte nachgewiesen ist – wurden der Filmstiftung übertragen.



Zugesprochene Beiträge (1.1.–15.11.2004)

Regie/AutorIn	Titel	Produktion/Verleih	Betrag
Drehbuch- und Projektentwicklungsbeiträge			
Domenico Blass	«Ali gegen alle»	Dschoint Ventschr Filmproduktion	15 000
Claudius Gentinetta	«Die Seilbahn»	Claudius Gentinetta	5 000
Dieter Gränicher	«Eigenzeit»	momenta film	10 000
Gitta Gsell	«Gruber auf Achse»	Maximage GmbH	15 000 ¹
Niklaus Hilber, Paul Steinmann	«Channabis»	Vega Film AG	15 000
Andreas Hoessli	«Profession: reporter»	Espaces Film GmbH	14 000
Daniel Howald	«Der Staudamm»	HesseGreutert Film AG	8 000
Güzin Kar	«Nichts wie weg!»	Vega Film AG	12 000
Anna Luif, Eva Vitija	«Madly in love – Das Musical»	Anna Luif / Eva Vitija	15 000 ¹
Peter Luisi	«Eine wie keine»	Peter Luisi	12 000 ¹
This Lüscher, Beat Schlatter	«Supermax»	Vega Film AG	15 000 ¹
Rolf Lyssy, Patrick M. Müller	«We'll be world champions!»	ican films gmbh	15 000
Carla Lia Monti	«Räuberinnen»	Dschoint Ventschr Filmproduktion	10 000
Yaël Parish	«Die vergessenen Frauen»	C-Films AG	8 000
Paolo Poloni	«Salonica»	Doc Productions GmbH	15 000 ¹
Cyryll Schläpfer	«Sing or die»	CSR Records / Film	15 000 ¹
Johannes Stark	«Lullaby»	Fama Film AG	15 000
Theo Stich	«Citizen Fred»	Lumen Film	12 000
Matthias von Gunten	«Mein Name sei Frisch»	MVG-Filmproduktion	12 000
Felice Zenoni	«O mein Papa, Paul Burkhard»	Mesch & Ugge AG	8 000 ¹
Produktionsbeiträge			
Pilar Anguita-McKay	«Gezügelte Erinnerung»	Olympia Films	200 000 ¹
Irene Balmer	«Kopf hoch!»	HGKZ	10 000
Rolando Colla	«Einspruch IV»	Peacock Film GmbH	12 000
Christian Davi, Stefan Haupt, KasparKasics, Fredi M. Murer	«Downtown Switzerland»	extra Film, FMM Film GmbH, Fontana Film, Hugofilm GmbH	80 000
Richard Dindo	«Wer war Kafka?»	Lea Produktion	80 000
Isabelle Favez	«Tarte aux pommes»	Swiss Effects	25 000
Thomas Gerber	«Fledermäuse im Bauch»	HGKZ	10 000
Edgar Hagen	«Bis zum Äussersten»	maximage GmbH	90 000 ¹

¹ noch nicht ausbezahlt



Zugesprochene Beiträge (1.1.–15.11.2004)

Regie/AutorIn	Titel	Produktion/Verleih	Betrag
Marcel Hobi	«Wimpern»	looping animations	25 000 ¹
Susanne Kaelin	«First Love Last Rite»	Susanne Kaelin	12 000
Micha Lewinsky	«Herr Goldstein»	Bernard Lang AG	30 000
Claudia Lorenz	«Hoi Maya»	HGKZ	10 000
Bruno Moll	«Memoria»	T&C Film AG	100 000
Bruno Moll	«Wer keinen Pass hat ist ein Hund»	PS Film GmbH	20 000
Fredi M. Murer	«Vitus»	Hugofilm GmbH	400 000 ¹
Karl Saurer	«Rajas Reise»	Reck Filmproduktion GmbH	90 000 ¹
Christoph Schaub	«Jeune homme»	T&C Film AG	400 000 ¹
Daniel Schweizer	«White Terror»	Dschoint Ventschr Filmproduktion	80 000
Afsar Sonia Shafie	«City Walls»	Hugofilm GmbH	45 000
Michael Steiner	«Grounding – Der Fall Swissair»	C-Films AG	400 000 ¹
Mirco Vogelsang	«Herbsterwachen»	Presence Production GmbH	12 000 ¹
Felix von Muralt	«Visite médicale»	Waka Films SA	9 000 ¹
Stina Werenfels	«Nachbeben»	Dschoint Ventschr Filmproduktion	160 000
Christina Zulauf	«Der Ausflug»	Maximage GmbH	20 000
Auswertungsbeiträge			
Reto Caduff	«Krokus»	Frenetic Films	6 000
Manuel Hendry	«Strähl»	Look Now!	10 000
Peter Luisi	«Verflixt verliebt»	Columbus Film AG	8 000
Christoph Schaub	«Sternenberg»	Buena Vista International (Schweiz)	15 000
Daniel Schweizer	«Skinhead attitude»	Look Now!	8 000
Theo Stich	«Vollenweider»	Frenetic Films	6 000

¹ noch nicht ausbezahlt



Theater Kanton Zürich «König Hirsch»

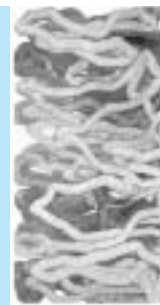
Staatsbeiträge

Institut

Camerata Zürich	38 500
CH-Stiftung Eidg. Zusammenarbeit (Literaturaustausch)	13 888
Geografisch-ethnografische Gesellschaft Zürich	400
Gottfried Keller-Gesellschaft Zürich	1 000
IGNM Internationale Gesellschaft für Neue Musik Zürich	11 000
Kulturkarussell Rössli Stäfa	38 500
Kunstverein Winterthur	233 000
Musikkollegium Winterthur	879 000
Musikkollegium Zürcher Oberland	49 500
Naturforschende Gesellschaft Zürich	8 100
Naturwissenschaftliche Gesellschaft Winterthur	1 000
Opernhaus Zürich AG	64 894 400
Othmar Schoeck-Gesellschaft Zürich	1 000
Rote Fabrik Zürich	225 000
Schachverband Winterthur	1 800
Schweiz. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte Basel	1 000
Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde Basel	1 800
Schweiz. Institut in Rom	15 000
Schweiz. Schillerstiftung Zürich	400

Institut

Sommertheater Winterthur	33 000
Stiftung für die Fotografie Schweiz	22 000
Stiftung für konstruktive + konkrete Kunst Zürich	33 000
Stiftung Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester	18 000
Stiftung Sigristenkeller Bülach	8 800
Technorama Winterthur	1 000 000
Theater am Neumarkt Zürich	300 000
Theater am Stadtgarten Winterthur	761 000
Theater an der Winkelwiese Zürich	33 000
Theater für den Kanton Zürich	1 450 600
Theater Ticino Wädenswil	27 500
Verein Kunsthalle Zürich	49 500
Verein Schweizer Feuilleton-Dienst	17 500
Werkstatt für improvisierte Musik Zürich	11 000
Zentralverband Schweizer Volkstheater	3 500
Zürcher Blasmusikverband	20 000
Zürcher Kammerorchester	132 000
Zürcher Kantonal-Gesangverein	7 000
Zürcher Schach-Verband Zürich	2 700

Cristina Fessler
Werkankauf

Kantonale Beiträge an grosse Kulturinstitute der Städte Winterthur und Zürich

Beiträge in 1000 Franken	2002	2003	2004
a) Stadt Winterthur			
Theater am Stadtgarten Winterthur			
Kulturförderungskredite	761	761	761
Finanzausgleich	500	500	500
Musikkollegium Winterthur			
Kulturförderungskredite	879	879	879
Finanzausgleich	250	250	250
Kunstverein Winterthur			
Kulturförderungskredite	233	233	233
Finanzausgleich	250	250	250
Fotomuseum Winterthur			
Finanzausgleich	200	200	350
Technorama Winterthur			
Kulturförderungskredite	500	1 000	1 000
Finanzausgleich	1 600	3 100	300
Finanzausgleich zur Entlastung der Rechnung der Stadt Winterthur, Pauschale für Theater am Stadtgarten, Musikkollegium, Kunstverein	5 074	5 888	3 139
Total	10 247	13 061	7 662

Kulturförderungskredite: Einzelkonti des vom Kantonsrat bewilligten Globalbudgets «Kulturförderung».

Finanzausgleich: Beiträge gemäss § 33a Finanzausgleichsgesetz (LS 132.1) an die Städte Winterthur und Zürich für ihre grossen Kunstinstitute, finanziert von Gemeinden mit überdurchschnittlicher Steuerkraft.



Opernhaus Zürich «Der Rosenkavalier»

Kantonale Beiträge an grosse Kulturinstitute der Städte Winterthur und Zürich

Beiträge in 1000 Franken	2002	2003	2004
b) Stadt Zürich			
Opernhaus Zürich AG			
Kulturförderungskredite	64 836	65 262	64 894
Schauspielhaus Zürich AG			
Finanzausgleich	2 500	2 500	2 500
Zürcher Filmstiftung			
Finanzausgleich	-	-	3 000
Finanzausgleich zur Entlastung der Rechnung der Stadt Zürich, Pauschale für Schauspielhaus, Tonhalle, Kunsthaus	18 406	16 806	13 658
Lastenausgleich (seit 1999) zur Entlastung der Rechnung der Stadt Zürich für Schauspielhaus, Tonhalle, Kunsthaus, Theater am Neumarkt, Theaterhaus Gessnerallee, Zürcher Kammerorchester	24 480	24 480	24 480
Total	110 222	109 048	108 532
<hr/>			
Total a) Winterthur + b) Zürich der kantonalen Finanzierungshilfe	120 469	122 109	116 194

Kulturförderungskredite: Einzelkonti des vom Kantonsrat bewilligten Globalbudgets «Kulturförderung».

Finanzausgleich: Beiträge gemäss § 33a Finanzausgleichsgesetz (LS 132.1) an die Städte Winterthur und Zürich für ihre grossen Kunstinstitute, finanziert von Gemeinden mit überdurchschnittlicher Steuerkraft.

Lastenausgleich: Pauschalbeitrag des Kantons gemäss § 33c Finanzausgleichsgesetz (LS 132.1) an die Sonderlasten der Stadt Zürich im Kulturbereich.



Jurierung Bildende Kunst

Kommissionen

Kulturförderungskommission

Präsident

Arbeitsgruppe Bildende Kunst

Markus Notter, Dr. iur., Regierungsrat
 Stephan Bitterli, Dipl. Arch. ETH, Meilen
 Ludmilla Etter, lic. phil., Dättlikon
 Tobia Bezzola, Dr. phil., Zürich (bis 30.11.)
 Rita Ernst, Zürich (bis 30.11.)
 Valentin Hauri, Zürich, (ab 1.12.)

Arbeitsgruppe Literatur

Oliver Kielmeyer, lic.phil., Zürich (ab 1.12.)
 Ursula Amrein, Prof. Dr. phil., Zürich
 Werner Morlang, Dr. phil., Zürich
 Hardy Ruoss, Dr. phil., Richterswil
 Beat Schenk, Benglen (bis 30.6.)

Arbeitsgruppe Musik, Tanz, Theater

Hans Jörg Diener, Dr. phil., Henggart (ab 1.7.)
 Cristina Hospenthal, lic. phil., Zürich
 Sylvia Steven, Zürich

Sekretariat

Marlène Wirthner-Durrer, Zürich (bis 30.6.)
 Barbara Riecke, lic. phil., Zürich (ab 1.7.)
 Susanna Tanner, lic. phil.
 Fachstelle Kultur

Filmförderungskommission von Stadt und Kanton Zürich (bis 15.11.2004)

Zürcher Filmstiftung (ab 15.11.2004)

Präsidentin

Anita Wasser, Zürich¹

Sekretariat

Paul Baumann, Dr. iur., Zürich²
 Matthias Brüttsch, Zürich²
 Lukas Hobi, Luzern¹
 Trudi Lutz, Zürich²
 Bernhard Lehner, Aarau¹ (bis 31.3.)
 Konrad Wittmer, Suhr¹ (ab 1.4.)
 Paul Baumann, Dr. iur.
 Präsidialdepartement der Stadt Zürich

¹ kantonaler Sitz

² städtischer Sitz



Einsitze der Fachstelle Kultur in kulturellen Institutionen im Auftrag des Regierungsrates

Dr. Adolf Streuli-Stiftung, Stiftungsrat:
Susanna Tanner

Forschungs-Stiftung Johann Caspar Lavater, Stiftungsrat:
Susanna Tanner

Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich; Vorstand:
Susanna Tanner

Kunstverein Winterthur, Vorstand:
Konrad Wittmer

Musikkollegium Winterthur, Vorstand:
Franz Kessler (bis 31.8.)

Opernhaus Zürich AG, Verwaltungsrat:
Susanna Tanner

Schauspielhaus Zürich AG, Verwaltungsrat:
Susanna Tanner (Beisitzerin)

Stiftung Historisch-kritische Gottfried-Keller-Ausgabe, Stiftungsrat:
Susanna Tanner

Stiftung Spielzeugeisenbahnen Dr. Bommer, Stiftungsrat:
Hans Schweizer



Stiftung Zürcher Kunsthaus, Stiftungsrat:
Konrad Wittmer

Theater am Stadtgarten, Theaterkommission:
Gottfried Katzgrau

Theaterhaus Gessnerallee, Theaterrat:
Susanna Tanner

Theater am Neumarkt, Verwaltungsrat:
Susanna Tanner

Tonhalle-Gesellschaft Zürich, Vorstand und Ausschuss:
Franz Kessler (bis 31.8.)

Zürcher Festspielstiftung, Stiftungsrat:
Susanna Tanner (Beisitzerin)

Zürcher Kammerorchester, Vorstand:
Hans Schweizer

Zürcher Kunstgesellschaft, Vorstand:
Susanna Tanner

Internationale Bodenseekonferenz, Kommission Kultur:
Susanna Tanner



Fachstelle Kultur

Susanna Tanner, lic.phil. I
Margrit Honegger
Gottfried Katzgrau, lic.phil. I
Franz Kessler, Dr. iur.
Roxane Schindler, Dr. iur.
Hans Schweizer
Konrad Wittmer

Chefin
Sekretariat
Sachbearbeiter Tanz, Theater
Juristischer Sekretär mbA (bis 31. August)
Juristische Sekretärin mbA (ab 1. Juli)
Adjunkt mbA
Sachbearbeiter Bildende Kunst, Film, Projekte

Fotonachweis:

Atelier Berlin Ausblick © Konrad Wittmer, Fachstelle Kultur	S. 9
Atelier Paris Innenansicht © Andreas Helbling, Zürich	S. 10
Jurierung Bildende Kunst © Konrad Wittmer, Fachstelle Kultur	S. 37
Anton Bruhin Werkankauf © Konrad Wittmer, Fachstelle Kultur	S. 20
Carambole tanz & theater «Lucide» © Bernhard Fuchs, Langnau a.A.	S. 26
Cristina Fessler Werkankauf © Konrad Wittmer, Fachstelle Kultur	S. 35
Ingo Giezendanner Jurierung © Konrad Wittmer, Fachstelle Kultur	S. 19
Manuel Hendry «Strähl» © Look Now!, Zürich	S. 2
Mischa Käser «Sounding Sculptures» © Christian Altorfer, Zürich	S. 15
Kunstmuseum Winterthur Innenansicht Altbau © Kunstmuseum Winterthur	S. 6
Kunstmuseum Winterthur Aussenansicht Neubau © Kunstmuseum Winterthur	S. 7
Claudia Lorenz «Hoi Maya» © Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich	S. 31
Bettina Oberli «Nordwind» © Catpics Coproductions	S. 8
Opernhaus Zürich «Der fliegende Holländer» © Suzanne Schwiertz, Zürich, zvg. Opernhaus	S. 3
Opernhaus Zürich «Der Rosenkavalier» © Suzanne Schwiertz, Zürich, zvg. Opernhaus	S. 36
PLASMA «Delirium» © PLASMA	S. 29
Salome Schneebeli «Japanese Cowboy» © Christian Altorfer, Zürich	S. 27
Co Streiff © Johannes Anders, Nürensdorf	S. 24
Symphonisches Orchester Zürich © André Urech, Baden	S. 25
Theater an der Winkelwiese Innenansicht © Theater an der Winkelwiese	S. 5
Theater Kanton Zürich «König Hirsch» © Bruno Bühler, Schaffhausen	S. 34
Theater Kanton Zürich «Rosita» © Bruno Bühler, Schaffhausen	S. 28
Christian Uetz und Thomas Brüttsch © Niklaus Stauss, Zürich	S. 23
Christian Vetter Werkankauf © Konrad Wittmer, Fachstelle Kultur	S. 21
Zurich Jazz Orchestra © Peewee Windmüller, Zollikon	S. 16
Jakob Zweifel © Niklaus Stauss, Zürich	S. 4

